

Engadiner Post

POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan der Region Maloja und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Samnaun und Val Müstair.

Alpsommer Trocken es und heisses Wetter prägten den Alpsommer 2026. Trotzdem konnten bei der kürzlich durchgeführten Prämierung am Plantahof 35 Alpkäse mit Gold ausgezeichnet werden. **Seite 2**

Büvetta D'incuort ha ün inscunter a Scuol dat schlantsch per ramassar raps a favur da la Büvetta. La Fundaziun Büvetta Tarasp douvra 4,5 milliuns francs per sia part a la sanaziun dal stabilimaint istoric. **Pagina 7**

Gemeinden In den Exekutivgremien der Gemeinden wurde wieder getagt. Pontresina hat entschieden, dass die Aufgaben der Baubehörde künftig von der Baukommission wahrgenommen werden. **Seite 10**

Ein letzter Gruss vom Alpsommer



Am Wochenende wurden mehrere Alpabzüge gefeiert, unter anderem in Celerina, Guarda und Sent. **Seite 5**



Fotos: Nadja Guetg/Fadrina Hofmann/Dario Müller

Sils mit neuem Vorstand

Mit einem überraschend deutlichen Resultat gewinnt Christian Meuli die Wahl zum Gemeindepräsidenten im ersten Wahlgang und kehrt Anfang 2027 an die Spitze zurück.

ANDREA GUTSELL

Die Stimmberechtigten von Sils wählten überraschend klar Christian Meuli zum neuen Gemeindepräsidenten. Mit 110 Stimmen übertraf er das absolute Mehr deutlich und setzte sich bereits im ersten Wahlgang gegen die amtierende Gemeindepräsidentin Barbara Aeschbacher durch, die 73 Stimmen erhielt. Den Ausschlag für seine Kandidatur gab laut Meuli die Gründung der Demokratieplattform Sils. Die zahlreichen Gespräche mit der Bevölkerung hätten ihn überzeugt, nochmals Verantwortung für die Gemeinde zu übernehmen. Nach seinem Amtsantritt will Meuli gemeinsam mit dem neu gewählten Gemeindevorstand die laufenden Geschäfte überprüfen, Prioritäten festlegen und die Bevölkerung transparent über den Stand der wichtigsten Projekte informieren.

Zu den zentralen Herausforderungen zählen für ihn die Schaffung von Erstwohnraum, die Zukunft der Schule sowie die finanzielle Entwicklung der Gemeinde. Insbesondere der Wegfall des Eigenmietwerts könnte Sils vor finanzielle Herausforderungen stellen. Das Gemeindepräsidium möchte Christian Meuli in einem 50-Prozent-Pensum ausüben. **Seite 3**

Abstrakte Hommage an Sils

Kunst Seit über 40 Jahren ist die Silser Landschaft Inspirationsquelle für die Malerin Ursula Nanz. Licht, Farben und Weite prägen ihre abstrakten Werke, die nun in der neuen Andy Nanz Gallery in Sils ausgestellt sind. Die Retrospektive zeigt Bilder aus mehreren Schaffensjahrzehnten, vor allem aus den vergangenen 25 Jahren. Für die 96-jährige Künstlerin schliesst sich damit ein Kreis: Ihre Werke kehren an den Ort zurück, der ihre Malerei nachhaltig geprägt hat. (ag)

Seite 8

Daja interess per ün stüdi da rumantsch?

Friburg/Turich La mità da settember cumainza il nouv on da stüdi a las universitats. Üna da las indombrablas opziuns es il stüdi da rumantsch. Intant cha'l nomer da students e studentas a Turich resta stabil, nu daja actualmaing ingün chi stübgia rumantsch a Friburg sül s-chalin da bachelor o master. Cur cha Matthias Grünert vaiva cumanza a lavurar a Friburg sco professor da linguistica rumantscha da l'on 2014 daiva circa quindesch students e studentas. Culs ons s'ha l'interess però redüt. Cha actualmaing detta be trais persunas chi stübgian rumantsch sül s-chalin da bachelor. Cha quellas sajan però inscrites a la Scoula ota da pedagogia a Berna e stübgian rumantsch sco rom d'instrucziun sün nivel secundar, declera Matthias Grünert. (rtr/fmr)

Pagina 6

RTR ha preschantà masüras da spargn

Cuoira Il team directiv da Radiotelevisiun Svizra Rumantscha (RTR) as cumpuona sper la directura Simona Caminada da nouv da Valentin Schmed, manader Infuormaziun, Anna Serarda Campell e Tinet Gaudenz illa co-direcziun da las spartas Cultura/Società e Savüda/Divertiment e Flavio Bundi sco manader Distribuziun. Implü vegnan pro trais «business partners» da la SRG illas spartas personal, finanzas ed organisaziun. Plünavant ha eir RTR concretisà i'l rom dal proget da transfuormaziun «Enavant» las masüras da spargn pel 2027. Ils responsabels han il böt da spargnar dal 2027 100'000 francs. Plazzas da lavur nu vegnan strichadas ingünas. La directura Simona Caminada ha plaschair da cumbatter per ün bun e ferm service public per la Rumantschia. (cdm/pl)

Pagina 7

Kulturreise durch die Engadiner Nacht

Oberengadin Die Museumsnacht hat das Engadin am Freitag in einen weitläufigen Kulturraum verwandelt. Von Zuoz bis Maloja öffneten Museen, Archive und Ateliers ihre Türen ausserhalb der üblichen Zeiten. Das Publikum erhielt Einblicke in die Kaffeeröstung, in Fotografie, Malerei, Skulptur und traditionelles Handwerk. Führungen, Filme, Gespräche, Werkstätten und musikalische Beiträge machten die Vielfalt der regionalen Kultur erlebbar. In Celerina standen die Werke von Turo und Giuliano Pedretti sowie die Geschichte des Bobsports im Zentrum. St. Moritz bot Begegnungen mit dem Werk von Peter Robert Berry, Giovanni Segantini und Mili Weber. Auch Pontresina, Sils Maria und Maloja beteiligten sich mit Ausstellungen und Führungen. (rs)

Seite 9

Erfahren, was vor der Haustüre passiert

Journalismus Der Lokaljournalismus ist nah dran – an den Menschen, an den Geschichten, an den Fragen, die vor Ort wirklich zählen. Gleichzeitig wird der Alltag in vielen Redaktionen anspruchsvoller: weniger Ressourcen, komplexere Themen, neue KI-Tools. Im Rahmen des Lokaljournalismustags am Institut für Journalismus und Kommunikation MAZ in Luzern sind genau diese Themen diskutiert worden. Unter anderem hat die langjährige «Tages-Anzeiger»-Redaktorin Liliane Minor über ihre Liebe zum Lokalen gesprochen und darüber, was gute Geschichten ausmacht. Der Lokaljournalismustag dient auch zum Austausch zwischen Journalistinnen und Journalisten aller Landesteile. Die «Engadiner Post/Posta Ladina» war ebenfalls vor Ort vertreten. (fh)

Seite 12





St. Moritz

Baugesuch

In Anwendung von Art. 45 Raumplanungsverordnung für den Kanton Graubünden (KRVO) wird folgendes Baugesuch öffentlich bekannt gegeben:

Bauherrschaft
Badrutt's Palace Hotel AG
Via Serlas 27
7500 St. Moritz

Projektverfasser/in
Ruch & Partner Architekten AG
Via Brattas 2
7500 St. Moritz

Bauprojekt
Ertüchtigung Fluchtwege Kings Club, Embassy, Le Restaurant West- und Südanteil

Gesuche für koordinationspflichtige Zusatzbewilligungen
- H2: Brandschutzbewilligung

Baustandort
Via Serlas 27

Parzelle Nr.
219

Nutzungszone
Innere Dorfzone

Baugespann
Das Baugespann ist gestellt

Auflageort
Abteilung Hochbau
Via Serlas 23e
7500 St. Moritz
Öffnungszeiten Montag – Freitag:
Vormittags: 08.30 Uhr – 11.30 Uhr
Nachmittags: 14.00 Uhr – 16.00 Uhr
Donnerstagnachmittag: 14.00 Uhr – 18.00 Uhr

Auflagezeit / Einsprachefrist
ab 22. September 2026 bis und mit 12. Oktober 2026 (20 Tage)

Einsprachen sind zu richten an
Gemeindevorstand St. Moritz, Rathaus
Via Maistra 12
7500 St. Moritz

St. Moritz, 18. September 2026
Im Auftrag der Baubehörde
Hochbau St. Moritz



Celerina

Baugesuch

Hiermit wird das vorliegende Baugesuch öffentlich bekannt gegeben:

Baugesuch Nr.
2026-0049

Parzelle
552

Zone
Wohnzone B

Objekt
Via da la Staziun 21

Bauvorhaben
Thermische Fassaden- und Dachsanierung

Bauherr
Silvana Steiner-Vassella
Via da la Staziun 21
7505 Celerina/Schlarigna

Projektverfasser
Pensa Architekten AG
Via Maistra 5
7500 St. Moritz

Auflage
23. September 2026 bis 12. Oktober 2026

Baugesuchsunterlagen
Die Baugesuchsunterlagen liegen während der Einsprachefrist beim Gemeindebauamt zur öffentlichen Einsichtnahme auf.

Einsprachen
Öffentlich-rechtliche Einsprachen gegen das Bauvorhaben können während der Auflagefrist beim Gemeindevorstand Celerina eingereicht werden.

Celerina, 22. September 2026
Im Auftrag der Baubehörde
Bauamt Celerina/Schlarigna



Celerina

Baugesuch

Hiermit wird das vorliegende Baugesuch öffentlich bekannt gegeben:

Baugesuch Nr.
2026-0050

Parzelle
96

Zone
Wohnzone A

Objekt
Via Chalchera 12

Bauvorhaben
Neubau Stützmauer

Bauherr
Richard Schlautmann
Via Chalchera 12
7505 Celerina/Schlarigna

Projektverfasser
Holzbau & Gartenbau Schlautmann
Via Chalchera 12
7505 Celerina

Auflage
23. September 2026 bis 12. Oktober 2026

Baugesuchsunterlagen
Die Baugesuchsunterlagen liegen während der Einsprachefrist beim Gemeindebauamt zur öffentlichen Einsichtnahme auf.

Einsprachen
Öffentlich-rechtliche Einsprachen gegen das Bauvorhaben können während der Auflagefrist beim Gemeindevorstand Celerina eingereicht werden.

Celerina, 22. September 2026
Im Auftrag der Baubehörde
Bauamt Celerina/Schlarigna



Celerina

Dumanda da fabrica

Cotres vain publiched a la seguinta dumanda da fabrica:

Dumanda da fabrica nr.
2026-0050

Parcella
96

Zona
zona d'abiter A

Object
Via Chalchera 12

Proget da fabrica
nouv mür da sustegn

Patrun da fabrica
Richard Schlautmann
Via Chalchera 12
7505 Schlarigna

Autura dal proget
Construcziuns in lain & orticultura Schlautmann
Via Chalchera 12
7505 Schlarigna

Exposiziun
23 settember 2026 – 12 october 2026

Documainta
La documainta da la dumanda da fabrica es exposta ad invista publica düraunt il temp da recuors tar l'uffizi da fabrica cumünel.

Recuors
Recuors da dret public cunter il proget da fabrica paun gnir inoltros infra il temp d'exposiziun a la suprastanza cumünela da Schlarigna.

Schlarigna, ils 22 settember 2026
Per incumbenza da l'autoritad da fabrica:
l'uffizi da fabrica da Schlarigna

Der Alpsommer 2026 stellte viele Bündner Alpbetriebe vor Herausforderungen. Trockenheit, Hitze und Wassermangel führten teilweise zu einem früheren Alpbazug und geringeren Käsemengen. Bei der kantonalen Alpkäseprämierung überzeugte die Qualität dennoch.

Wenig Schnee im vergangenen Winter und geringe Niederschläge während des Sommers haben auf vielen Bündner Alpen Spuren hinterlassen. Die Weiden waren früh reif, gleichzeitig fehlte später vielerorts der zweite Grasaufwuchs. Einige Alpen mussten deshalb früher als üblich mit den Tieren ins Tal zurückkehren. Andere stellten Milchkühe früher galt oder brachten Wasser mit Fahrzeugen oder per Helikopter auf die Alp.

35-mal Gold
Auch die Käseproduktion fiel auf vielen Alpen geringer aus. Neben dem knappen Futter machten den Kühen die Hitzetage sowie Fliegen und Bremsen zu schaffen, wodurch die Milchleistung sank. Laut Mitteilung der Fachstelle Alpwirtschaft am Plantahof sorgten die hohen Temperaturen zudem in den Käsekeln für Probleme: Teilweise mussten diese zusätzlich befeuchtet oder die Käselaipe ausgelagert werden. Dass die Qualität darunter nicht grundsätzlich



Trotz Trockenheit und Hitze überzeugte die Qualität des Bündner Alpkäses auch in diesem Sommer. Bei der kantonalen Prämierung erhielten 35 Alpen eine Goldauszeichnung.
Archivfoto: Fadrina Hofmann

litt, zeigte sich am Donnerstag bei der 27. kantonalen Alpkäseprämierung am Plantahof in Landquart. 79 Sennalpen, darunter sieben Ziegenalpen, reichten einen Käse zur Beurteilung ein. Insgesamt wurden 50 Auszeichnungen vergeben: 35-mal Gold, achtmal Silber und siebenmal Bronze. Damit erreichten 44 Prozent der teilnehmenden Alpen die höchste Auszeichnung. Im Vorjahr hatten noch 87 Sennalpen an der Prämierung teilgenommen. Zum besten Bündner Alpkäse 2026 kürte die Jury den Käse von Christin Amberger und Armin Weissteiner von der Sennerei Maran in Arosa. Bewertet wurden unter anderem das Äussere, die Lochung und Teigfarbe, die Konsistenz sowie Geruch und Geschmack. Maximal konnten 20 Punkte erreicht wer-

den. Auch mehrere Alpen aus Südbünden schafften es aufs Podest: Gold erhielten unter anderem Patrick und Leon Trenkwald von der Alp Laisch in Tarasp, Lisa Lang von der Alp Suracqua in Bivio Silber. Tobias Schaad und Pamela Zihlmann von der Alp Ozur bei Tiefencastel wurden mit Bronze ausgezeichnet. Der Plantahof sieht nach dem trockenen Sommer Handlungsbedarf für die künftige Bewirtschaftung verschiedener Alpen, insbesondere beim Wasser- und Energiemanagement. Dazu ist für den 6. November am Plantahof eine Tagung vorgesehen. Trotz des anhaltenden Personalmangels konnte der Betrieb in diesem Sommer auf allen Alpen sichergestellt werden. Fachstelle Alpwirtschaft

Poschiavo und Lusitanos erfolgreich

Fussball Valposchiavo Calcio bleibt auch im sechsten Saisonspiel der 2. Liga ungeschlagen. Am Samstag bezwang man zuhause den FC Schaan mit 4:2. Die Gäste gingen zwar früh in Front, doch die Puschlaver reagierten prompt mit dem Ausgleich, mit dem es in die Pause ging. Kurz nach Wiederanpfiff traf der FC Schaan zur er-

neuten Führung. Die Südbündner bewiesen Charakter und drehten die Partie in den Schlussminuten mit drei Toren. Auch die Lusitanos de Samedan konnten am Samstag einen Heimsieg feiern. Gegen die zweite Mannschaft des FC Bonaduz gewann man deutlich mit 6:1. Das Spiel war zunächst aus-

geglichen, mit 1:1 ging es in die Pause. Anschliessend spielte sich das Heimteam in einen Rausch und erzielte fünf Tore, die Gäste aus Bonaduz wurden regelrecht überrollt. Acht Punkte aus sechs Spielen bedeuten in der Tabelle der 4. Liga Platz vier für die Samedner, die nach dem Aufstieg kaum Anpassungsprobleme zeigen. (It)

Forum Gemeindewahlen St. Moritz

Werte wählen

Bei Wahlen geht es immer auch um Sympathie, Ansichten, Überzeugungen und Vertrauen. Doch wen wählt man, wenn man die Kandidierenden nicht persönlich kennt? Wählt man dann nach politischer Gesinnung, auch wenn man es vielleicht nicht gerne zugibt? Ich schon, denn Parteien geben Orientierung, vertreten Überzeugungen und Werte. Die Mitte Graubünden setzt auf

einen Wertekompass statt auf ein starres Parteiprogramm. Dieser Kompass leitet uns auch bei schwierigen politischen Entscheiden. Aus der engen Zusammenarbeit der letzten zwei Legislaturen mit unseren Kandidierenden weiss ich, dass sie diese Werte täglich leben. Sie stehen für Selbstbestimmung und soziale Verantwortung, für Konsens statt Polarisierung sowie für regionale Innovation

und die Stärkung unserer einheimischen Ressourcen in allen Bereichen. Wem diese Werte ebenfalls am Herzen liegen, wählt wie ich mit Überzeugung: Reto Matossi und Beat Mutschler in den Gemeindevorstand und Petra Franca Bonetti, Regula Cadalbert, Karin Metzger Biffi und Riccardo Ravo in den Gemeinderat. Martin Binkert, Gemeinderat und Grossrat Die Mitte

Veranstaltungen

Informationsabend zur Firmvorbereitung

Celerina Der Seelsorgeraum Bernina lädt alle Firmlinge und ein Elternteil herzlich zum Informationsabend zur Firmvorbereitung 2026/2027 ein. Dieser findet am Mittwoch, dem 23. September, um 19.30 Uhr statt. Treff-

punkt ist der Pfarrsaal an der Via da la Staziun 18 in Celerina. Vorgestellt werden der Ablauf der Vorbereitung, die wichtigsten Termine und die Voraussetzungen für den Empfang des Firmsakraments. Zudem besteht die

Möglichkeit, Fragen zu stellen. Eingeladen sind Jugendliche aus dem Seelsorgeraum Bernina der Gemeinden Celerina, Samedan, Bever, La Punt, Madulain, Zuoz und S-chanf. (Einges.)

Detailprogramm unter www.nietzschehaus.ch

Politik und Religion. Nietzsches «Antichrist» (1888) und die neuen Fundamentalismen

Sils Wer sich um die Trennung von Religion und Politik bemüht, gerät zunehmend in die Defensive. Die Idee etwa vom Kampf gegen das Böse, der im rechten Glauben verankert sein soll, findet sich längst nicht mehr allein im

politischen Islam, sondern zunehmend auch in liberalen Demokratien, ob bei esoterischen Verschwörungstheoretikern oder Fundamentalisten aller Art. Religiöses Sendungsbewusstsein in der Politik, Schreckensbilder einer kom-

menden Apokalypse im Zeichen von Klima, KI, Krieg oder Pandemie – vor diesem Hintergrund eröffnet Nietzsches «Antichrist», seine radikalste Auseinandersetzung mit Religion und Politik, spannende Perspektiven. Das

Nietzsche-Kolloquium findet vom Donnerstag, 24., bis Sonntag, 27. September, jeweils ganztags im Hotel Waldhaus Sils statt und ist öffentlich. (Einges.)

Sils entscheidet sich für den Kurswechsel

Die Stimmberechtigten von Sils haben sich überraschend deutlich für einen Wechsel entschieden. Christian Meuli kehrt als Gemeindepräsident zurück und wird Anfang 2027 erneut die politische Verantwortung übernehmen.

ANDREA GUTSELL

Der politische Wechsel in Sils ist Tatsache. Christian Meuli wird am 1. Januar 2027 neuer Gemeindepräsident. Er setzte sich überraschend deutlich bereits im ersten Wahlgang gegen die bisherige Amtsinhaberin Barbara Aeschbacher durch. Mit 110 Stimmen übertraf er das absolute Mehr von 93 Stimmen deutlich und verwies Barbara Aeschbacher, die 73 Stimmen erhielt, auf den zweiten Platz.

Dass der Entscheid bereits im ersten Wahlgang fallen würde, überraschte viele Beobachter – und auch den Wahlsieger selbst. «Das war auch für mich eine grosse Überraschung. Ich hatte mit einem engeren Ergebnis gerechnet und deshalb sogar zwei Reden vorbereitet. Auch die Möglichkeit, nicht gewählt zu werden, hatte ich in Betracht gezogen», sagte Christian Meuli kurz nach der Wahl.

Kein Schnellschuss

Für den ehemaligen Gemeindepräsidenten ist die Rückkehr ins Amt das Ergebnis einer Entwicklung, die erst vor wenigen Monaten begonnen hat. Lange war unklar, ob er überhaupt kandidieren würde. Den Ausschlag gab schliesslich die Gründung der Demokratieplattform Sils.

«Vor gut sechs Monaten haben wir die Demokratieplattform Sils gegründet. In vielen Gesprächen hat sich mein Wunsch herauskristallisiert, es noch einmal zu wagen», erklärt Christian Meuli. Die zahlreichen Begegnungen mit der Bevölkerung hätten ihn schlussendlich überzeugt, erneut Verantwortung für die Gemeinde zu übernehmen.

Gedanklich schon bei der Arbeit

Viel Zeit zum Feiern bleibt ihm allerdings nicht. Unmittelbar nach seinem Amtsantritt will Meuli gemeinsam mit dem neu gewählten Gemeindevorstand die Weichen für die kommenden Jahre stellen. Geplant ist eine Klausur, in der sämtliche laufenden Geschäfte überprüft, Prioritäten festgelegt und die künftige Arbeitsweise definiert werden sollen.

Anschliessend soll die Bevölkerung transparent über den Stand der wichtigsten Projekte informiert werden. «Wir wollen aufzeigen, wie sich die aktuelle Situation präsentiert, wo die Hebel angesetzt werden müssen und wie künftig gearbeitet werden soll», sagt Meuli.

Alte Sorgen in neuen Schläuchen?

Eine der dringendsten Aufgaben sieht der designierte Gemeindepräsident beim Wohnraum. Zwar seien verschie-

dene Projekte bereits aufgegleist, doch wolle er sich zunächst einen umfassenden Überblick verschaffen. Gleichzeitig denkt er bereits über weitere Vorhaben nach. «Über konkrete Projekte ist es heute jedoch noch zu früh zu sprechen. Die Bevölkerung wird zu gegebener Zeit informiert», sagt Christian Meuli.

Auch die Zukunft der Schule beschäftigt den neugewählten Gemeindepräsidenten. «Sinkende Schülerzahlen sind eine Entwicklung, mit der zahlreiche Gemeinden konfrontiert sind», sagt Meuli. Er könne sich deshalb eine engere Zusammenarbeit mit Nachbargemeinden vorstellen. Gleichzeitig betont er, dass die Verantwortung dafür

beim Schulrat liege. «Ich selbst sehe mich in diesem Bereich in erster Linie als unterstützendes und beratendes Mitglied.»

Tourismus und Eigenmietwert

Als eigentlichen Motor der Gemeinde bezeichnet Meuli den Tourismus. Dieser sichere nicht nur die Auslastung der Hotels, sondern schaffe auch Aufträge und Arbeitsplätze für das örtliche Gewerbe. Gleichzeitig wartet aus seiner Sicht eine finanzpolitisch anspruchsvolle Aufgabe auf die Gemeinde. Das geplante Wegfallen des Eigenmietwerts könnte die Gemeindefinanzen empfindlich belasten.



Nach sechs Jahren Pause übernimmt Christian Meuli ab dem 1. Januar 2027 wieder das Ruder in Sils.



Bis auf wenige Plätze war die Turnhalle Champ Segl am vergangenen Freitag voll. 186 Stimmberechtigte fanden den Weg ins Abstimmungslokal, was einer Beteiligung von knapp 48 Prozent entspricht. Fotos: Andrea Gutschell

«Das wird eine grosse Herausforderung für unsere Gemeinde», sagt Meuli. Sollten die Einnahmen tatsächlich zurückgehen, müssten neue Finanzierungsmodelle geprüft werden. Auch eine zusätzliche Steuer schliesst er dabei nicht grundsätzlich aus.

Kleineres Penum

Im Gegensatz zu seiner Vorgängerin möchte Meuli das Gemeindepräsidium wiederum mit einem Penum von 50 Prozent ausüben. Damit wolle er nicht zuletzt das Gemeindebudget entlasten.

«Ich habe die Gemeinde zwölf Jahre lang mit einem 50-Prozent-Penum geführt und möchte das auch künftig so handhaben. Das bedeutet allerdings auch, dass ich mich auf Sils konzentrieren und keine zusätzlichen Aufgaben in der Region Maloja übernehmen werde. In der Präsidentenkonferenz sehe ich mich als normales Mitglied», so Meuli.

Nach sechs Jahren ausserhalb der Gemeindeführung erkennt Meuli zudem einen anderen Handlungsbedarf. Seiner Meinung nach wurden in den vergangenen Jahren zahlreiche Projekte gleichzeitig begonnen, ohne dass diese konsequent zu Ende geführt wurden. «Ohne alle Geschäfte im Detail zu kennen, habe ich den Eindruck, dass zu viele Projekte begonnen wurden, von denen einige nicht den Prioritäten entsprachen, die die Bevölkerung bei früheren Befragungen gesetzt hatte», sagt er.

Die Stimme der Unterlegenen

Weniger erfreulich endete der Wahlabend für Barbara Aeschbacher. Nach zwei Amtsperioden als Gemeindepräsidentin musste sie ihre Abwahl hinneh-

men. Unmittelbar nach Bekanntgabe des Ergebnisses zeigte sie sich enttäuscht, wollte die Gründe für ihre Niederlage aber nicht vorschnell interpretieren.

«Wahrscheinlich war es eine Mischung aus verschiedenen Einflüssen», sagte Barbara Aeschbacher.

Mit der Wahl von Christian Meuli hat Sils seine politische Führung neu ausgerichtet. Die Stimmberechtigten entschieden sich deutlich für einen Kurswechsel.

Die gewählten auf einen Blick

Gemeindepräsident	Christian Meuli
Gemeindevizepräsident	Yves Reich
Gemeindevorstand	Cilgia Giovanoli Silvano Meuli Michael Tanno Peter Wäspi Curdin Vincenti
Schulratspräsidentin	Daria Perl
Schulrat	Claudio Meuli
Geschäftsprüfungskommission	Gian Reto Clalüna Roman Lehner Markus Rudolf
Landwirtschaftskommission	Augusto Clalüna Gian Coretti Thomas Zellweger (ag)

Neue Regeln gegen Abschreiberei

St. Moritz Zur Stärkung des journalistischen Gutes haben sich Schweizer Medienunternehmen auf gemeinsame Regeln für den Umgang mit journalistischen Inhalten anderer Redaktionen verständigt. Lanciert wurde das sogenannte «Memorandum of Understanding» vom Verlegerverband Schweizer Medien (VSM). Zu den ersten Unterzeichnern der freiwilligen Selbstver-

pflichtung gehört neben Ringier Medien Schweiz, NZZ, CH Media, Samedia und den Freiburger Nachrichten auch Gammeter Media.

Die Vereinbarung regelt insbesondere die Quellenangabe und die Zweitverwertung journalistischer Inhalte. Wer Informationen eines anderen Mediums übernimmt, soll die Originalquelle klar nennen. Bei Online-Artikeln

ist zudem ein direkter Link zum ursprünglichen Beitrag vorgesehen – auch wenn dieser hinter einer Bezahl-schranke liegt. Für exklusive Recherchen, Interviews oder andere Eigenleistungen gelten erhöhte Anforderungen an die Kennzeichnung der ursprünglichen Quelle.

Auch die Übernahme fremder Inhalte wird eingeschränkt. Ganze Artikel

oder wesentliche Teile davon dürfen nicht einfach paraphrasiert oder vollständig übernommen werden. Als eigenständige journalistische Leistung gelten hingegen beispielsweise zusätzliche Recherchen, unabhängige Quellen, eine Überprüfung des Ausgangsmaterials oder eine substanzielle eigene Einordnung. Die Quellenangabe bleibt auch in diesen Fällen erforderlich.

Bei möglichen Verstössen sollen sich die beteiligten Medienhäuser zunächst direkt austauschen. Erst bei anhaltenden Konflikten ist eine Konsultation auf Verbandsebene vorgesehen. Die freiwillige Vereinbarung steht auch weiteren Medienunternehmen offen und soll mindestens alle zwei Jahre überprüft werden.

Verlegerverband Schweizer Medien/ep

«SCHULE
UND BILDUNG»

Ihre Werbung auf unseren Sonderseiten

Nutzen Sie die Sonderseiten «Schule und Bildung» für eine effiziente Platzierung Ihres Angebotes im Bereich Aus- und Weiterbildung.

Erscheinung Donnerstag, 1. Oktober 2026, Grossauflage

Inserateschluss Mittwoch, 23. September 2026

Wir beraten Sie gerne persönlich.

Gammeter Media AG
Telefon 081 837 90 00
werbemarkt@gammetermedia.ch

Engadiner Post
POSTA LADINA

Die Mitte
St. Moritz

ST. MORITZ LEBT VON BALANCE.

Für den Gemeindevorstand
Reto Matossi, Beat Mutschler

Für den Gemeinderat
Petra Franca Bonetti, Karin Metzger Biffi, Regula Cadalbert, Riccardo Ravo

AM 27. SEPTEMBER 2026: DIE MITTE WÄHLEN.

Leserwettbewerb Engadiner Post

Sils Sommer & Herbst 2026
Einsendeschluss: 27. September 2026
So gehts: QR-Code scannen
oder via Link engadinerpost.ch/wettbewerb

Dein Gewinn

3 x 2 «Drei-Tages-
Pässe» für «Stubete
Sils 2026»

BISHER

CURDIN SCHMIDT

NEU

PATRICK PÖHL

NEU

REMO DELLA POSTA

mehr Infos
www.fdp-oberengadin.ch

FDP
Die Liberalen

**GEMEINDERATSWAHLEN ST. MORITZ
27. SEPTEMBER 2026**

**St. Moritz stärken.
Zukunft gestalten.**

BÜRO / GEWERBEFLÄCHE ST. MORITZ
ca. 60 m² · zentrale Lage
Büro · Agentur · Praxis · Showroom · Shop
CHF 1300.- + NK CHF 350.-
Besichtigung & Info: 076 613 26 63

Da für alle.

regalogo

Jetzt Gönner werden: rega.ch/goenner

**LERN
LOFT
TREFF**

Miteinander Neues lernen!
Kostenlose Weiterbildung für alle.
Der LernloftTREFF macht
dich fit für den digitalen Alltag
von Online-Fahrplan
bis WhatsApp und TWINT.
Anmeldung:
www.lernloftTREFF.ch/engadin
Telefon: 0844 444 000

Publireportage

Graubündner Kantonalbank

Von der Gründung bis zur Nachfolge: Was KMU langfristig erfolgreich macht.

Ein Unternehmen durchläuft verschiedene Phasen. Und jede dieser Phasen bringt unternehmerische und finanzielle Herausforderungen mit sich. Dabei gilt es, immer wieder wichtige Weichen zu stellen. Kompetente Beratung hilft, die richtigen Entscheidungen zu treffen und die Entwicklung des Unternehmens langfristig im Auge zu behalten.

Jedes Unternehmen beginnt mit einer Geschäftsidee. Damit aus dieser ein tragfähiges Geschäftsmodell entstehen kann, müssen wichtige Grundlagen geschaffen werden. Wie sieht der Markt aus? Welche Rechtsform eignet sich? Und wie lässt sich das Vorhaben finanzieren? Ein durchdachter Businessplan hilft, diese Fragen zu beantworten und die nächsten Schritte zu planen. Er schafft Klarheit über den Kapitalbedarf und zeigt, ob das Geschäftsmodell tragfähig und eine Finanzierung realistisch ist.

Mit dem Unternehmen wachsen

Ist der Betrieb etabliert, verändern sich die Bedürfnisse. Vielleicht stehen Investitionen in neue Maschinen oder zusätzliche Räumlichkeiten an, das Angebot soll weiterentwickelt oder das Unternehmen personell verstärkt werden. Eine vorausschauende Finanzplanung hilft, solche Vorhaben sorgfältig vorzubereiten und gleichzeitig genügend Liquidität für den laufenden Betrieb sicherzustellen. So lässt sich besser beurteilen, welche Investitionen sinnvoll und finanziell tragbar sind und wie sich diese am besten realisieren lassen.

Mit der Entwicklung des Betriebs lohnt es sich zudem, frühere Entscheidungen regelmässig zu überprüfen. Ein Beispiel ist die Rechtsform: Was in der Anfangsphase passend war, muss es einige Jahre später nicht mehr sein. Denn mit der Entwicklung des Unternehmens können sich die Anforderungen an Haftung, Steuern und Finanzierung verändern.

Rechtzeitig an die Nachfolge denken

Früher oder später stellt sich die Frage, wie es mit dem Unternehmen weitergehen soll. Eine Nachfolge braucht Zeit und sollte deshalb frühzeitig angegangen werden. Dabei geht es nicht nur darum, wer den Betrieb

Planen den
Generationenwechsel:
Flurin und Gino Maissen,
Tarcisi Maissen SA

Mehr erfahren und
den GKB KMU-Ratgeber
entdecken: gkb.ch/kmu

In jeder Unternehmensphase gut begleitet

KMU stehen im Laufe ihrer Entwicklung vor unterschiedlichen finanziellen Fragestellungen. Die Graubündner Kantonalbank begleitet Unternehmerinnen und Unternehmer von der Gründung über die Weiterentwicklung ihres Betriebs bis hin zur Nachfolge. Mit ihrer umfassenden Expertise im KMU-Geschäft unterstützt die GKB ihre Kundinnen und Kunden dabei, individuelle Lösungen für deren unternehmerischen Bedürfnisse zu finden.

**Graubündner
Kantonalbank**



Die Ziegen werden geschmückt und dann in einem feierlichen Umzug durchs Dorf zurück zu den Besitzerinnen und Besitzern gebracht.

Fotos: Fadrina Hofmann

Wenn 190 Ziegen heimkommen

Der Alpabzug in Guarda ist etwas Besonderes. Nicht die Kühe, sondern die Ziegen werden nach dem Alpsommer feierlich ins Tal begleitet. Dieses Jahr hatten sie einen guten Sommer, denn es gab keine Wolfsbegegnungen auf der Alp Suot.

FADRINA HOFMANN

Samstagmittag in Guarda. Touristen schlendern durch die pittoresken Gassen. Die Sonne scheint, die Temperaturen sind angenehm. Vor dem Restaurant Crusch Alba sind alle Tische besetzt. Einige der Gäste haben sich spontan zu einem Imbiss entschieden, nachdem sie erfahren haben, dass die Ziegen nicht «wie im Internet» angekündigt zwischen 12.00 und 13.00 Uhr, sondern erst um 13.30 Uhr im Dorf erwartet werden. Andere verharren geduldig mit der Kamera an der Hauptstrasse oder laufen in Richtung Schellenursli-Weg, wo sie sich auf den Wiesen hinsetzen und die Aussicht geniessen.

«Der Treffpunkt, wo die Ziegen noch geschmückt werden, ist an der Kreuzung, bei der grossen Lärche oberhalb des Dorfes», informiert die Wirtin Sophie Badel. Es sind keine zehn Minuten Fussweg bis dorthin. Hier wartet bereits eine kleine Menschengruppe. Um 12.30 Uhr trifft die erste Ziegenherde mit den Hirten Yannick und Eliana ein. Die 70 Milchziegen sind wegen ihrer Glöckchen schon von Weitem zu hören.

ren. Eine Traube von Schaulustigen scharht sich um einen mobilen Pferch, in den die Tiere getrieben werden. Hier werden die Ziegen noch für den Umzug durchs Dorf schick gemacht – mit bunten Halsbändern und Troddeln. Der wunderschöne Kopfschmuck mit Zweigen, Blumen und Beeren wird zuletzt angebracht – eine Delikatesse, wie einige der Ziegen schnell feststellen.

Ziegen muss man lieben

Während die Tiere im Pferch von Bauern und Hirten geschmückt werden, trifft die zweite Ziegenherde ein. Es sind rund 120 Tiere, die auf eine eingezäunte Wiese getrieben werden. Diese Ziegen geben keine Milch. Es hat Jungtiere dabei ebenso wie intensiv riechende, imposante Ziegenböcke. «Da ist Heidi», ruft ein Mädchen. Sie hat ihre Ziegen sehnlichst erwartet und versucht nun, auch noch die Hildi ausfindig zu machen. Ihre Mutter lächelt über die Aufregung der Tochter. Jedes ihrer vier Kinder hat eigene Ziegen. Sie halten diese auf ihrem Bauernhof in Ftan aber «nur aus Freude an den Tieren».

Auch Lydiana Schweizer aus Sent hält Ziegen als Hobby. «Willst du Ziegen halten, musst du wirklich Fan sein und eine besondere Leidenschaft für diese Tiere empfinden, denn sie können einem den letzten Nerv rauben», sagt sie. Diese Tiere seien eigensinnig und schlau.

Vor Ort sind auch Familien oder Personen, die eine Ziegenpatenschaft von Coop übernommen haben. Damit unterstützen sie die Ziegenalpen Alp Suot bei Guarda und Alp Valmala bei Ardez sowie andere damit verbundene Pro-

jekte in den Schweizer Bergen. Im Gegenzug erhalten sie ein Foto «ihrer» Ziege und ein Stück Ziegenkäse. Der Alpabzug ist für die Ziegenpatinnen und Ziegenpaten eine schöne Gelegenheit, ihr Patentier vor Ort zu treffen.

Ein Alpsommer ohne Wolf

Die Ziegenhalterinnen und -halter sind nicht nur aus Guarda und den Nachbardörfern, sondern auch aus Samnaun und aus der Val Müstair. Einige Ziegen kommen sogar aus dem Kanton St. Gallen. Maisha Joss aus Valchava führt gemeinsam mit Janic Spinnler den Bain Bun und sagt: «Für einen Betrieb, wie wir ihn haben, und die steilen Hänge, die wir bewirtschaften, sind die Ziegen schon nützlich.» Ziegen eignen sich hervorragend zur natürlichen Entbuschung und Landschaftspflege, da sie gerne Gehölze, junge Bäume oder Alpenrosen fressen. Sie sind trittsicher und pflegen so unwegsames oder steiles Gelände, das mit Maschinen kaum zu erreichen ist. Bain Bun stellt auch Käse mit der Milch der sieben Ziegen her. «Wir haben sie diesen Sommer mehrmals besucht, sie hatten es gemütlich», erzählt Maisha Joss.

Das kann auch Hirtin Eliana bestätigen. Sie kommt aus Deutschland und ist bereits das zweite Jahr auf der Alp Suot tätig gewesen. «Wir hatten einen richtig guten Sommer», sagt sie. Der Wolf sei lediglich im Nachbartal unterwegs gewesen. Auch Wasser gab es für die Ziegenalp genug. Die Kühe weiter oben hätten die Trockenheit eher zu spüren bekommen. Besonders schön

empfang Eliana die Unterstützung von Hirtenhündin Luna, die der Alpmeister diesen Sommer ausgeliehen hat. «Der Hund erleichtert die Arbeit sehr.» Der Alpabzug erfüllt Eliana mit etwas Wehmut. «Es ist noch so schönes Wetter, da müssten wir eigentlich noch gar nicht ins Tal», meint sie lächelnd. Aber der Termin sei schon frühzeitig gesetzt worden, auch wegen der Ziegenpatenschaft von Coop.

Ziegen – ein Publikumsmagnet

13.15 Uhr: Die Milchziegen sind geschmückt, die anderen Ziegen, Böcke und Jungtiere haben den kurzen Aufenthalt auf der Wiese für eine kleine Stärkung genutzt. Es kann losgehen, vorbei an der grossen Lärche, den Feldweg runter, neugierig die Menschen am Strassenrand beäugend, meckernd schreiben die Tiere in Richtung Dorf. Ein Mädchen mit Blumenkranz im Haar und ein Junge in Bauernbluse und mit Tirolerhut führen den Alpabzug gemeinsam mit den Hirten an.

Alp Suot statt Alp Laver

Das Bild der Ziegen, die zwischen dickbäuchigen Engadinerhäusern die gepflasterte Hauptstrasse von Guarda entlanglaufen, begeistert das zahlreich erschienene Publikum. Es wird fotografiert und gefilmt, gewunken und sogar geklatscht. Der Umzug führt bis nach Plaz und dann zwischen zwei Häusern durch eine schmale Gasse bis zu einem eingezäunten Hang. Hier können die Tiere noch verweilen und saftiges Gras fressen, während die Menschen zusammen auf einen erfolgreichen Alpsom-

mer anstossen. Alpmeister Reto Viletta blickt zufrieden auf die 190 Tiere auf dem Hang. «Wir haben nur eine Ziege verloren, und das nicht wegen des Wolfes, das ist eine gute Bilanz», erzählt er. Dass es dieses Jahr so viele Ziegen hat, hängt damit zusammen, dass die 120 Tiere, die nicht gemolken werden, die Jungtiere und die Böcke bis im vergangenen Sommer auf der Alp Laver bei Sent waren. Nach schlechten Erfahrungen mit dem Wolf wurde die Ziegenalp diesen Sommer nicht mehr bestossen.

Reto Viletta lobt die Arbeit der Hirtinnen und Hirten. «Es wird immer schwieriger, gutes Alppersonal zu finden, wir hatten Glück», sagt er. Auch ist er froh, dass die Tiere nicht früher ins Tal geholt werden mussten, vor allem die Kühe. Diese werden in Etappen ins Tal geführt, die Kühe früher als das Jungvieh. Deswegen gibt es auch keinen Alpabzug der Kühe mehr in Guarda.

Umso feierlicher ist der Alpabzug der Ziegen. Hier treffen sich nebst vielen Gästen und Einheimischen auch die Bauern zum Austausch. Cla-Duri Peer aus Ftan unterhält sich kurz vor dem Apéro noch mit Anton Schafroth aus Lavin. «Wir hatten immer Ziegen», sagt Peer. Zwölf Ziegen hat er insgesamt, davon waren drei auf der Alp Suot und der Rest sei noch auf der Alp Valmala. Der Alpabzug von Ardez findet eine Woche später statt. Ziegen seien schon sehr spezielle Tiere. «Im wahrsten Sinne des Wortes <Zicken>», sagt Peer lachend. Anton Schafroth, der 23 Ziegen besitzt, ergänzt schmunzelnd: «Man spart sich den Psychiater, wenn man Ziegen hat.»



Die Ziegen machen im Dorf einen Zwischenstopp, bis sie abgeholt und zu ihren Ställen in den verschiedenen Engadiner Dörfern, in der Val Müstair und Samnaun gefahren werden.

Interess stabel a Turich – regress a Friburg

La mità da settember cumainza il nouv on da stüdi a las universitats. Üna da las indombrablas opziuns es il stüdi da rumantsch. Intant cha'l nomer da students e studentas a Turich resta stabil, nu daja actualmaing ingün chi stübgia rumantsch a Friburg sül s-chalin da bachelor o master.

Chi chi decida da far il stüdi da rumantsch s'approfundischa illa linguistica, litteratura e cultura rumantscha. Stübgiar rumantsch es pussibel in prüma lingia a las universitats da Friburg e Turich. «A l'Università da Turich es l'interess pel stüdi stabel», disch Rico Valär, professor da litteratura e cultura rumantscha a Turich invers RTR: «Nus vain adüna üna gruppa pitschna, ma stabla cun tanter 10 e 15 students e studentas.» Pro quels as tratta da personas sül s-chalin da bachelor, master, doctorat o eir studentas e students da la Scoula ota da pedagogia da Turich.

Oter guarda oura cun l'interess a l'Università da Friburg. Cur cha Matthias Grünert vaiva cumanzà a lavurar là sco professor da linguistica rumantscha da l'on 2014 daiva eir quia circa quindesch students e studentas. Culs ons s'ha l'interess però redüt. Cha actualmaing detta be trais personas chi stübgian rumantsch sül s-chalin da bachelor. Cha quellas sajan però inscrites a la Scoula ota da pedagogia a Berna e stübgian rumantsch sco rom d'instrucziun sün nivel secundar, declera Matthias Grünert. Trais personas s'occuparan i'l rom da lur doctorat cul rumantsch i'l prossem semester. Cha actualmaing nu detta dimena ingün chi stübgia «classicaing» rumantsch.

Ingüna tradiziun plü dad ir a Friburg?
Tenor Matthias Grünert es Friburg massa dalöntschi davent pels Grischuns e las Grischunas. Cha hozindi nu detta plü la motivaziun dad ir a



A l'Università da Turich es il nomer da personas chi stübgian rumantsch constant. Matthias Grünert (survart), professor da linguistica rumantscha a l'Università da Friburg e Rico Valär, professor da litteratura e cultura rumantscha a l'Università da Turich.



fotografias: Shepard4711/CC-BY-SA 2.0/mad

stübgiar là pervi da la confessiun catolica. Chi nu detta neir plü la tradiziun dad ir a stübgiar a Friburg, ingio cha fingià cuntschaints o cuntschaintas sajan stats. Cha in general detta damain interess per stüdis da lingua, ün pèr students e studentas preferischan stüdis cun ün'orientaziun plü pratica. «Plü bod as stübgiaiva plüchöntsch amo linguistica e litteratura per spür interess, sainza avair ün böt professiunal concret», disch il professor Matthias Grünert. Eir il contact cul frances s'ha müdà. Cha quel contact

haja hozindi damain importanza. «Blera glied ha respet dad ir a stübgiar in üna cità francofona.»
Co svagliar l'interess pel stüdi?
Per attrar a novs students e studentas fan las universitats visitas als gimnas. Il professor Rico Valär disch cha l'Università da Turich fetscha eir lavur da medias ed invida a scolaras e scolaras da gimnasis a referats publics per render attent a la sporta. Matthias Grünert quinta co cha l'Università da Friburg renda visibel resultats interessants vers inoura e manzuna l'exaim-

pel d'ün crimi chi'd es gnü scrit sco lavur da master.
Rico Valär racumonda il stüdi tanter oter a personas chi s'interessan in general per politica linguistica, istorgia, minoritats o chi legian jent. Ils duos professors accentueschan cha cul stüdi da rumantsch s'haja üna qualificaziun da lavur supplementara chi possa esser decisiva. Matthias Grünert manaja chi nu's dessa be far ponderaziuns d'utilità pro la tscherna da la direcziun da stüdi – per pudair passantar tschinch ons chi cuntaintan eir propcha.

Perche voula il stüdi da rumantsch?
Tenor Rico Valär esa evidaint: Scha'l rumantsch dess avair ün avegnir, voula eir personas professiunalas chi han ün'idea dal rumantsch. E per quellas personas douvra ün stüdi da rumantsch. Matthias Grünert es dal medem avis e disch chi saja tanter oter indispensabel d'avair avuonda magisters e magistras da rumantsch al nivel ot. «Schi dà plü paca glied chi stübgia rumantsch manca quella cumpetenza a la fin in plüssas spartas, sper l'instrucziun eir illa cultura, traducziun e retschercha.» (rtr/fmr)

Forum da lectors

Nossa scoula – nos cumün – nossas tradiziuns – nos dachasa

In nos cumün da Scuol para cha tuot va suotsura. Raps vegnan dats oura per tuottas sorts, be pel plü important, la scolaziun, il futur da nossa fracziun, là sun ils raps massa puchats. I para bod cha nos futur va cull'aua giò da l'En. Eu sco giuvna engiadinaisa am fetsch ün cheu che chi va quia tuot fos. I va per nos futur, nos dachasa, il lö ingio cha no eschan creschüts sù e lain star, tuornar, avair famiglia e lain cha noss uffants possan ir la via da scoula co cha

no tilla eschan its: In cumpagnia, cul velo, a pè, cul trottnet, culla schlitra e culs bobs. Crescher sù cun tradiziuns ingio cha tuot il cumün tschüffa la feivra, festagescha sco noss antenats e lur amur per nossa val, ingio cha giuven e vegl vegnan insembel e's pon brattar oura. E fabrichar sù üna colliaziun tant ferma cha dafatta il plü pitschen voul eir ün di star là culla engiadinaisa a ballar, ir in masca cun vaschias e confettis, chantar chanzuns per scurrantar

la naiv e s-chellar oura il cumün. Quai es quai cha no lain mantgnair per noss uffants, per noss abiadis. La vita in cumün laina mantgnair – nossas giuventüns. L'amur per nos cumün e per tuot quai dovrain no da quinderinavant eir üna scoula in cumün. Scha'ls uffants nu creschan plü sù cun quai, nun imprend a cugnuscher lur cumün, lur lingua, lur tradiziun a scoula, lura mou- ra ün cumün cun tuot sias facetts.
Eliana Concetta Josty, Tarasp

Di dal plurilinguissem cun parlamentaris

Lingua In gövgia, als 24 settember ha lö per l'ottavla jada il Di dal plurilinguissem i'l parlamaint, parallel culs Dis dal plurilinguissem organisats da l'administraziun federala. Il böt da quist di es da promover il barat e l'incletta tanter las differentas cumünanzas linguisticas e da muossar la ricchezza linguistica e culturala da la Svizra.
A chaschun da quist di vegnan a pled in tschinch videos parlamenta-

rias e parlamentaris da las quatter regiuns linguisticas. Els respuondan a dumondas davart las linguas naziunalas e la plurilingüità in Svizra. Davo il proget dal di dal plurilinguissem stan las quatter instituziuns Helvetia Latina sco eir las gruppas parlamentarias «Italianità», «Plurilingüità CH» e «Lingua e cultura rumantscha». (pl)

Ulteriuras unfuormaziuns:
www.helvetia-latina.ch.



Ingio cha Fadrina Hofmann retschercha



Engadiner Post

POSTA LADINA

vertraut • verbunden • vor Ort



Il novv team da direcziun RTR (da schnestra): Corsin Gadola, business partner Operaziuns; Tinet Gaudenz, co-manader Cultura/Società e Savüda/Divertimaint; Flurina Foppa, business partner HR; Valentin Schmed, manader Infoormaziun; Simona Caminada, directura; Flavio Bundi, manader Distribuziun & Public; Beat Lozza, business partner Finanzas e Stab; Anna Serarda Campell, co-manadra Cultura/Societad e Savüda/Divertimaint.

fotografia: RTR

Dumandà davo

«Plaschair da cumbatter pel service public»

FMR: Simona Caminada, ella ha infuormà in gövgia a mezdi al personal davart las masüras da spargn da RTR e davart la restructuraziun. Co ha reagì il personal süls müdamaints?

Simona Caminada: Il messagi es stat da muosar co cha RTR spargna dal 2027 quists 100000 francs. E tschel messagi grond es stat cha nus vain finalmaing pudü preschantar il novv team da direcziun. Ed eu n'ha ün enorm plaschair da quista squadra chi s'ingascha cun corp ed orma pel service public. Nus eschan in üna fasa da transfuormaziun e cun quai daja malsgürezzas, ma nus vain uossa pudü dar ün prüm sclerimaint davart la nouva structura.

SRF stricha 38 plazzas, RTS 25, RSI ot fin dudesch – ma RTR ingüna. As poja dir cha RTR mütscha cun ün ögl blau?

Fin dal 2029 sto la SRG SSR tenor la decisiun politica spargnar 270 milliuns francs. Pel 2027 vaina provà da nu spargnar pro'l program e perquai analisà las structuras e'ls process in l'intera SRG SSR. RTR lavura fingià hoz cun structuras fich simplas e schlanças. Perquai nu vaina stuvü relaschar personas. Quai es per mai natüralmaing stat ün grond schligerimaint.

Il novv team da direcziun as cumpuona sper Ella sco directura da set personas. Nun esa massa blers «scheffs» e «chef-fas»?

Cul program da transfuormaziun «Enavant» vaina decis da far structuras chi valan per tuot las unitats da la SRG SSR. I dà perquai reglas. Schi's guarda concret: Avant il program da transfuormaziun vaina set plazzas illa direcziun ingrondida. Hoz vaina eir set plazzas, ma cun ot fatschas, e quai pervi cha üna partiziun vain manada da duos personas in ün co-lead.

Üna part dals respargns dess gnir raggiunta tras üna collavuraziun plü stretta cullas otras regiuns linguistics pro emischiums d'actualità. Che vöul quai dir concretamaing?

Nus provain da lavurar plü strett insembel culs others. Nossas istorgias gri-schunas han potenzial eir giò la Bassa ed eir illas regiuns talianas e francesas. Il böt da la transfuormaziun «Enavant» es da crescher insembel plü ferm ed eir da profitar ün da tschel. Per exaimpel: Üna contribuziun chi va aint il telesguard, po eir gnir emissa in ün'otra fuorma per exaimpel pro Schweiz Aktuell.

Il squitsch politic sülla SRG SSR resta inavant ot. A partir da l'on 2029 sto mincha chasada pajar be plü 300 francs taxas da medias. Sun las masüras comunicadas simplamaing ün «preludi» da tuot quai chi vain amo ils prossems ons?

Il respargn per l'on 2027 vaina uossa elavurà – ma nus vain da spargnar inavant. E quai eschan nus uossa vi dad elavurar.

Al cumanzamaint da settember ha'la cumanzà seis novv job sco directura. I's po dir ch'Ella nun ha propcha gnü ün cumanzamaint simpel. Ha Ella fat quint quai uschè? O füss Ella il plü jent restada amo amo ün mumaint in Italia sco re-dactura?

Sco schurnalista saja: I's sto far bunas retscherchas avant chi's piglia üna decisiun. E quai n'haja fat. Eu n'ha savü che chi'm spetta. Eu sun amo hoz persvasa cha quai es statta la dretta decisiun. Nus vain grondas sfidas, hai, ma eu n'ha plaschair d'esser quia e da cumbatter per ün bun e ferm service public per la Rumantscha.

Intervista: Sandro Buchli/fmr

Plazzas nu vegnan strichadas

Il cussagl d'administraziun da la SRG SSR ha confermà in gövgia il novv team da direcziun da Radiotelevisiun Svizra Rumantscha RTR. Implü esa gnü cuntschaint cha RTR nu sto l'on chi vain strichar plazzas sco otras unitats da la SRG SSR.

La directura da RTR Simona Caminada, chi ha cumanzà al principi da settember sia lavur, survain ün novv team directiv: Valentin Schmed surpiglia il

sector infoormaziun, Anna Serarda Campell e Tinet Gaudenz surpiglian sco co-manaders la partiziun cultura/società e savair/divertimaint e Flavio Bundi dvainta manader distribuziun e public.

Pro vegnan amo trais «business partners»: Flurina Foppa pel sector da resursas umanas, Beat Lozza pel sector finanzas/stab e Corsin Gadola pel sector operaziuns. Quai ha confermà il cussagl d'administraziun da la SRG.SSR in gövgia passada.

L'unità regionala rumantscha da la SRG SSR ha annunzchà in gövgia chi's haja da spargnar 100000 francs l'on

2027 (verer chaistina). Ils respargns vegnan realisats sur las structuras e process sco eir cun trar a nüz plü ferm sinergias. Üna reducziun da plazzas pro RTR nun es prevista pel 2027.

Pro las otras unitats da la SRG.SSR vegnan strichadas diversas plazzas: SRF strichà 39 plazzas cumplainas, RSI ot fin dudesch plazzas e RTS fin 25 plazzas. Fin l'on 2029 sto la SRG.SSR spargnar raduond 270 milliuns francs, 80 milliuns francs fingià fin dal 2027. Quai es üna conseguenza da la reducziun da la taxa da medias decic dal Cussagl federal.

Sandro Buchli/fmr

Survista da las masüras da spargn da RTR

Il böt da spargnar pro Radiotelevisiun Svizra Rumantscha RTR dal 2027 es 100000 francs. Implü tschercha RTR üna collavuraziun plü stretta cun otras regiuns linguistics pro emischiums d'actualità. L'adöver d'intelligenza artificiala vain augmantà pro'ls archiv. RTR prevezza eir üna reducziun da prestaziuns da marketing per l'on 2027. (fmr/sb)

Gronds pass a favur da la Büvetta

D'incuort ha ün inscunter a Scuol dat schlantsch per ramassar raps a favur da la Büvetta. La Fundaziun Büvetta Tarasp dovra 4,5 milliuns francs per pudair contribuir sia part a la sanaziun e per «revitalisar» la perdüta architectonica dal turissem da cura in Grischun.

Il president dal cussagl da fundaziun Jon Albert Fanzun e la presidenta da la società, Martina Melcher, han pudü guardar inavo pro lur ultim inscunter avant ün pêr dis sün ün on cun divers pass a favur da la Büvetta. La Fundaziun Büvetta Tarasp e la Società Pro Büvetta Tarasp han organisà d'incuort ün inscunter cumünaivel i'l Bogn Engiadina Scuol – consciantamaing d'ürant ils dis europeans da monumaints, sco cha las organizaziuns han scrit in üna comunicaziun.

Ün edifizì periclità

La Büvetta Tarasp rapreschainta il cumanzamaint dal turissem da cura in Engiadina Bassa e sta suot protecziun da monumaints. L'edifizì marcant a Nairs va però vi e plü in decadenza ed as rechatta in üna zona periclitada d'üna bouda. Fingià lönch daja l'intenziun da sgürar e restorar la Büvetta. L'on 2026

s'haja pudü far ün grond pass inavant per quel intent: In favrer ha la società Pro Büvetta Tarasp preschantà ün plan da sanaziun e gestiun concret cun sustegn finanziel da Chantun e Confederaziun. In avrigl ha lura eir il suveran da Scuol acconsenti a l'urna üna finanziaziun cumünala da s-chars quatter milliuns francs per la sanaziun. Ed in gün es gnüda fundada la Fundaziun Büvetta Tarasp chi surpiglia dal cumün

la parcella in ün suotdret da fabrica, chi organischescha lura la sanaziun e gestiunescha davo la Büvetta.

Contribuir ün quart dals cuosts

Il president dal cussagl da fundaziun, Jon Albert Fanzun, ha dit in occasiun da l'inscunter cha la Büvetta Tarasp saja fingià adüna statta ün lö d'inscunter cun ün'atmosfera extraordinaria. «Cul-la fundaziun es uossa s-chaffida la basa

per dar a la Büvetta ün novv futur.» Cha'l böt nu saja be da sanar il stabilimaint unic, ma da revitalisar quel lö.

Avant cha las lavurs sül lö pon cumanzar, sto però eir amo la Fundaziun Büvetta Tarasp chattar sustegn finanziel. Ella sto contribuir 4,5 milliuns francs als cuosts totals da var 18 milliuns francs. Be scha tuot la finanziaziun es garantida, vegnan nempie dats liber ils raps dal man public. (cdm/fmr)



Il president dal cussagl da fundaziun Jon Albert Fanzun e la presidenta da la Società Pro Büvetta Tarasp, Martina Melcher pro lur inscunter.

fotografia: Lea Voss



Andy Nanz, Sohn der Künstlerin und Galerist, hängt die Bilder sorgfältig auf. Erst in ihrer Anordnung erzählen sie die Geschichte, die sich Ursula Nanz vorstellt.



Fotos: Andrea Gutsell

«Warum ich meine wichtigsten Bilder nie verkaufe»

Seit mehr als vier Jahrzehnten begleitet Sils die künstlerische Arbeit von Ursula Nanz. Nun kehren ihre Bilder an den Ort zurück, der sie inspiriert hat. In der neu eingerichteten Andy Nanz Gallery ist eine umfassende Ausstellung mit Werken aus dem gesamten Schaffen der heute 96-jährigen Künstlerin zu sehen.

ANDREA GUTSELL

Sils ist für Ursula Nanz weit mehr als ein Ferienort. Seit rund 40 Jahren verbringt sie regelmässig Zeit im Engadin. Die Landschaft, das besondere Licht, die Farben und die Weite haben ihre Wahrnehmung geprägt – und sind immer wieder in ihre Malerei eingeflossen. Die Eindrücke aus dem Engadin begleiteten sie zurück in ihr Atelier, wo sie in ihren Bildern weiterlebten. Es entstanden keine klassischen Landschaftsbilder im herkömmlichen

Sinne. Vielmehr übersetzte Ursula Nanz ihre Eindrücke in eine eigene, abstrakte Bildsprache. Formen, Farbflächen und Kompositionen lassen dabei immer wieder Assoziationen zur Engadiner Landschaft zu. Licht und Weite werden nicht abgebildet, sondern scheinen sich in den Bildern aufzulösen und neu zusammenzusetzen.

Die Malerei als Wegbegleiter

Die Malerei begleitet Ursula Nanz seit ihrer Kindheit. «Schon meine Mutter hat gemalt und ich bin mit der Kunst und der Malerei aufgewachsen», erzählt sie. Eine fundierte Ausbildung erhielt sie später bei Gusti Guldener. Entscheidend sei dabei gewesen, das eigene Auge zu schulen. «Das geht vor allem durch den Besuch von Museen», sagt sie. Trotz ihrer langen künstlerischen Laufbahn versucht sie bis heute, sich regelmässig Zeit für ihre Arbeit zu nehmen. «Wenn möglich halte ich mir mindestens zwei Tage pro Woche frei, um zu malen.»

Ein glücklicher Zufall

Dass ausgerechnet in Sils eine umfassende Rückschau auf ihr Lebenswerk gezeigt werden kann, ist einer beson-

deren Fügung zu verdanken. Als der Sohn der Künstlerin, Andy Nanz, im vergangenen Jahr eine Wohnung erwarb, gehörte dazu auch ein leerstehender Garagen- und Werkstattraum. «Aus diesem ursprünglich eher beiläufig erworbenen Raum entstand spontan eine Galerie», sagt Andy Nanz. «Ich freue mich natürlich sehr, in der neuen Galerie nun die Ausstellung «Retrospective» meiner Mutter zu präsentieren.» Gezeigt werden Werke aus verschiedenen Schaffensperioden – Acrylbilder aus den Jahren 1990 bis 2026, wobei der Schwerpunkt auf Arbeiten der vergangenen 25 Jahre liegt.

Der Ehemann als Kritiker

Die gelernte Pädagogin Ursula Nanz sieht die Malerei bis heute als weit mehr als ein Hobby. «Ich habe in meinem Leben immer gemalt – egal, was passiert ist und wie turbulent die Zeiten waren», sagt die 96-jährige Künstlerin. «Während die Familie immer erste Priorität hatte, war die Malerei meine zweite grosse Erfüllung.» Getragen habe sie dabei vor allem die Unterstützung ihrer Angehörigen. Besonders wichtig sei ihr Mann gewesen, der sie immer wieder zum Malen motivierte. «Mein Mann

war mein bester Kritiker», sagt sie lachend.

Auch belastende Lebensphasen hätten ihre Leidenschaft nie verändert. «Das Malen war für mich immer eine eigene Welt, in der ich nie schlechte Gedanken verspürte – egal, ob ich gesundheitliche Krisen durchgemacht habe oder ob die Welt von schwierigen Ereignissen geprägt war.» Rückschläge gehören für Ursula Nanz untrennbar zum künstlerischen Prozess. Gerade deshalb würde sie sich von einigen ihrer wichtigsten Werke niemals trennen. «Ich habe Bilder, die ich nie hergeben würde. Dazu gehören nicht die Bilder, die mir am besten gelungen sind, sondern jene, die mich auf einen neuen Weg gebracht haben. Ein bekannter Maler hat mir einmal gesagt: Alle Bilder, die dich weiterbringen, musst du behalten. Diesem Rat bin ich gefolgt.»

Sils als Inspiration

Mit der Ausstellung in Sils schliesst sich für Ursula Nanz ein Kreis. Was vor Jahrzehnten mit regelmässigen Aufenthalten im Engadin begann und ihre künstlerische Arbeit nachhaltig prägte, kehrt nun an den Ort zurück, der sie über all die Jahre inspiriert hat. «Die Ausstel-

lung in Sils bedeutet mir unglaublich viel. Mit 96 Jahren in der Gegend ausstellen zu dürfen, die mich immer inspiriert hat – und dann sogar in der Galerie meines Sohnes –, ist wohl das Grösste, was in meinem endlichen Leben passieren durfte», sagt Ursula Nanz.

Eine Ausstellung als Höhepunkt

Besonders bewegend sei für sie jeweils der Moment, wenn eine Ausstellung fertig eingerichtet ist. «Eine Ausstellung einzurichten, ist wohl der schönste Moment. Es ist dieser Augenblick der Erfüllung, die eigenen Werke zu sehen.»

Doch mit der «Retrospective» endet die Geschichte nicht. Auch nach der Ausstellung werden Werke von Ursula Nanz im «Schaulager» der Andy Nanz Gallery zu sehen sein. Damit wird die Galerie nicht nur zum Ort einer Rückschau, sondern zu einem dauerhaften Zuhause für ihr künstlerisches Schaffen – und für ihre über Jahrzehnte gewachsene Verbundenheit mit dem Engadin.

Die «Retrospective» in der Andy Nanz Gallery an der Via da Marias 15 in Sils ist vom 19. September bis 17. Oktober zu sehen.

Anzeige

elco

heating solutions

SERVICETECHNIKER ÖL (M/W) 50-70% Engadin

Gemeinsam gestalten wir die Energiezukunft!

Für unser Serviceteam im Engadin suchen wir eine engagierte Persönlichkeit für die Wartung, Reparatur und Inbetriebnahme moderner Heizungsanlagen. Nach einer fundierten Einarbeitung erwarten dich zudem spannende Aufgaben im Bereich Wärmepumpen und Solaranlagen.

Dein Profil:

- Technische Ausbildung EFZ
- Freude am Kundenkontakt
- Deutsch- und Italienischkenntnisse
- Wohnhaft im Engadin

Wir bieten:

- Modernes Servicefahrzeug (auch privat nutzbar)
- Weiterbildungsmöglichkeiten
- Attraktive Anstellungsbedingungen
- Ein motiviertes Team

Fragen zur Stelle?

Marco Sciamanna
079 792 23 36

Jetzt online bewerben

QR-Code scannen



ELCO Schweiz | www.elco.ch

Das Bild hat das Wort



Wenn die Murmelis dicker und dicker werden, ist der Winter nicht mehr weit ...

Foto: Pavlina Nemcova

Wenn die Museen ihre Türen weit öffnen

Museumsnacht im Engadin: Von Kaffee und Kunst über die Geschichte des Bobsports bis hin zu besonderen Einblicken in Ateliers und Sammlungen. Am vergangenen Freitagabend öffneten zahlreiche Museen im Oberengadin ihre Türen.

FABIA NIGGLI

Wenn die Nacht hereinbricht, erwachen im Engadin nicht nur die Berge und Dörfer in einem anderen Licht. Auch zahlreiche Museen und Kulturhäuser öffneten am Freitagabend ihre Türen und luden dazu ein, Kunst, Kultur und Besonderheiten der Region ausserhalb der üblichen Öffnungszeiten zu entdecken. Die Museumsnacht führte in diesem Jahr von Zuoz über Samedan und Celerina bis nach St. Moritz, Pontresina, Sils Maria und Maloja. Geboten wurden Führungen, Filme, Gespräche, Ausstellungen, Workshops, Musik und kulinarische Begegnungen.

Ein besonderer Auftakt erwartete die Besucherinnen und Besucher in Zuoz. Im Caferama, dem Erlebnisraum von Café Badilatti, ging es um eines der wohl bekanntesten Genussmittel der Welt: Kaffee. Unter dem Titel «Von der Bohne bis in die Tasse» wurde die Geschichte des Kaffees erzählt. Bei einer Besichtigung und einem Rundgang durch die Rösterei erhielten die Gäste Einblicke in die Verarbeitung und Röstung der Kaffeebohne. Für Engadin-Fans war dies eine Gelegenheit, eine regionale Geschichte einmal aus einer ganz anderen Perspektive kennenzulernen.

Ebenfalls in Zuoz zeigte das Kulturarchiv Oberengadin im Planta-Turm die Ausstellung «Sommer im Engadin – reflexiuns fotograficas». In Samedan öffnete die Chesa Planta ihre Türen für drei kurze Führungen von jeweils 30 Minuten. Um 20.00, 20.45 und 21.30 Uhr konnten jeweils maximal zwölf Personen an einer Führung teilnehmen.

In der La Tuor stand unterdessen ein besonderes Material im Mittelpunkt: Pelz. Unter dem Titel «Pelz lässt niemanden kalt» fanden um 19.00, 20.00 und 21.00 Uhr Kurzführungen statt. Bereits von 16.30 bis 18.30 Uhr gab es zudem eine Pelzwerkstatt unter der Leitung der Kürschnermeisterin Anja Marquard.

Im Detail: Kunst und Ateliers

In Celerina war die Museumsnacht besonders vielfältig: Im Atelier Turo Pedretti konnten Besucherinnen und Besucher die aktuelle Ausstellung bei durchgehenden Führungen entdecken.



Museumsnacht im Segantini Museum in St. Moritz.

Foto: Fabia Niggli

Dazu lief der 45-minütige Film «Turo Pedretti, ein grosser Maler des Engadins» von Roy Oppenheim, ein Apéro ergänzte den Besuch. Pedretti, der von 1896 bis 1964 lebte, gilt als bedeutender Maler des Engadins und insbesondere als Maler der Nacht. Seine Werke sind geprägt von expressiver Farbigkeit, Licht und Schatten sowie der besonderen Atmosphäre der Engadiner Landschaft. Perspektiven, Farben und Flächen spielen dabei eine zentrale Rolle. Im Atelier werden seine Gemälde regelmässig in thematischen Ausstellungen neu zusammengestellt. So erhielten die Besucherinnen und Besucher nicht nur einen Einblick in sein Werk, sondern auch in seine besondere Sicht auf das Engadin.

Nur wenige Schritte entfernt lag das Atelier von Giuliano Pedretti, dem Schweizer Bildhauer, der von 1924 bis 2012 lebte. Auch hier waren während der Museumsnacht durchgehend Führungen möglich. Ein Film von Lea Jaecklin gab Einblick in die Entwicklung seiner Arbeit. Pedrettis Skulpturen wirken teilweise wie aufgebrochene oder durchsichtige Figuren – genau diese Offenheit ist ein wichtiger Bestandteil seiner Kunst. Er beschäftigte sich intensiv mit Licht und Schatten, konkaven und konvexen Formen sowie Asymmetrie und Transparenz. Seine durchbrochenen Figuren erinnern an die romanischen «terrenzlas», schneefreie Stellen in der Engadiner Landschaft. Statt geschlossene Körper zu schaffen, liess Pedretti Zwischenräume entstehen, durch die der Blick hindurchwandern kann.

Während der Museumsnacht wurden zudem die Skulpturen vor dem Hotel Cresta Palace speziell beleuchtet

und setzten damit einen weiteren Akzent im nächtlichen Celerina.

Im Detail: Bobsport

Wer sich für Geschwindigkeit, Technik und Sportgeschichte interessierte, kam im Bobmuseum Celerina auf seine Kosten. Unter dem Titel «Geschichte des Bobsports» standen sachkundige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für Fragen zur Verfügung. Dabei wurde sichtbar, wie stark sich der Sport im Laufe der Jahrzehnte verändert hat und was bis heute gleich geblieben ist. Die ersten Schlitten waren noch aus Holz gefertigt und technisch deutlich einfacher als die heutigen Hightech-Bobs. Gesteuert wurde teilweise noch mit Seilzügen, bevor sich die heute übliche Steuertechnik mit Lenkseilen und einer beweglichen Vorderachse durchsetzte.

Auch die Geschichte der Bobbahn in Celerina reicht weit zurück: Bevor eine eigene Bahn entstand, fuhren die Bobs teilweise auf der Strasse. 1904 wurde schliesslich die Bobbahn gebaut, deren Verlauf sich seither vergleichsweise wenig verändert hat. Die Technik der Schlitten entwickelte sich hingegen enorm. Aus einfachen Holzmodellen wurden immer ausgefeiltere Konstruktionen mit Carbon, aerodynamischen Verkleidungen und individuell entwickelten Komponenten. Im Museum liess sich diese Entwicklung anhand verschiedener Modelle nachvollziehen.

Auch bedeutende Fahrer und Konstrukteure gehören zur Geschichte, darunter die Familie Feierabend, die den Bobsport über Jahrzehnte prägte. Vater und Sohn waren sowohl im Schlittenbau als auch als Fahrer aktiv. Interessant war zudem die Verbindung zum Skeletonsport, dessen frühe Schlitten

aus einfachen Konstruktionen bestanden und an ein Skelett erinnerten. Trotz aller technischen Entwicklung blieb das Grundprinzip bis heute dasselbe: ein Schlitten, eine eisige Bahn, möglichst viel Geschwindigkeit und ein Fahrer, der im richtigen Moment die entscheidenden Bewegungen macht.

St. Moritz im Zeichen der Kultur

Auch in St. Moritz war das Programm der Museumsnacht vielfältig. Im Berry Museum stand unter anderem das Gemälde «Ritterzug Julierpass 1908» von Peter Robert Berry im Mittelpunkt. Das Frühwerk zeigt einen Reiterzug auf dem Julierpass und verbindet die alpine Landschaft mit einer beinahe mystischen Atmosphäre. Im Mili Weber Museum erwarteten die Besucherinnen und Besucher neben einem Orgelkonzert mit der Organistin und Kirchenmusikerin Jutta Kneule auch ein Blumenquiz, ein Film in der Werkstatt sowie Kaffee, Tee und Kuchen in Milis Küche. Das Museum Engiadinais zeigte die Sonderausstellung «Der kranke Berg» des Tessiner Malers Cesare Lucchini. Im Segantini Museum stand die Wassersymbolik im Werk von Giovanni Segantini im Zentrum der Sommer-Sonderausstellung. Mehrere Führungen und eine Champagner-Degustation boten zusätzliche Einblicke in das Leben und Werk des Künstlers. Wer selbst kreativ werden wollte, konnte in der Dokumentationsbibliothek Papier schöpfen. Die Papierkünstlerin Ernestina Abbühl lud Kinder und Erwachsene dazu ein, dieses traditionelle Handwerk kennenzulernen. Dabei wird ein Brei aus Wasser und Papierfasern mit einem

Schöpfsieb aufgenommen und gleichmässig verteilt. Anschliessend wird das Wasser herausgepresst und das frisch geschöpfte Papier zum Trocknen ausgelegt.

Weitere Stationen

Auch Pontresina war Teil der Museumsnacht und bot im Museum Alpin ein abwechslungsreiches Programm mit «Tandem im Museum & Museumsquiz», einem Vortrag und einem Museumsnacht-Apéro. In Sils Maria öffneten das Nietzsche-Haus und das Sils Museum ihre Türen. Dort widmete sich eine Ausstellung Annemarie Schwarzenbach, ergänzt durch Führungen, einen Apéro und einen speziellen Büchertisch. Auch in Maloja konnte das Atelier Segantini besucht werden. Führungen gaben Einblick in den Ort, an dem Giovanni Segantini lebte und arbeitete. In St. Moritz luden weitere Stationen zum Entdecken ein: Die Design Gallery zeigte die Fotoausstellung «plus quam flores – More than Flowers» von Gian Giovanoli. In Dancos Kutschenmuseum ging es um vergangene Zeiten und Traditionen. Zu sehen waren historische Wagen und Werkzeuge aus dem 19. Jahrhundert, Schlitten und alte Fotografien. Im Cresta & Bob Museum Scala konnten die Besucherinnen und Besucher bei durchgehenden Führungen weitere Einblicke in die Geschichte des Bobsports gewinnen.

Eine Nacht, viele Geschichten

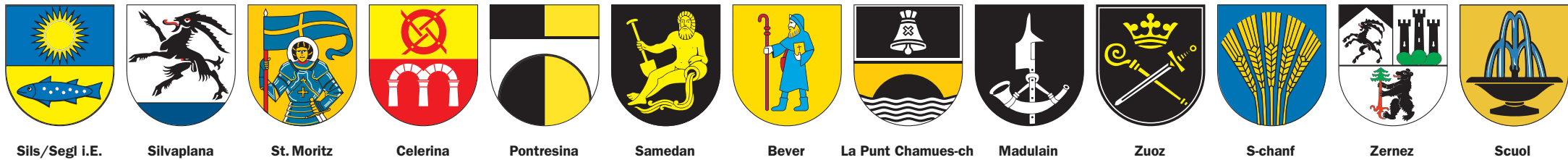
Die Museumsnacht zeigte damit einmal mehr, wie unterschiedlich die Kultur des Engadins sein kann. Es ging dabei nicht nur um Bilder hinter Glas oder historische Gegenstände in Vitrinen. Die Besucherinnen und Besucher konnten mit Kunstschaffenden, Museumsmitarbeitenden und Fachpersonen ins Gespräch kommen, Fragen stellen, Werkstätten entdecken, Filme anschauen, selbst Hand anlegen und Geschichten hören, die sonst vielleicht verborgen geblieben wären. Vom Weg der Kaffeebohne über die Kunst der Pedretts bis zu den ersten Holzschlitten des Bobsports verband die Museumsnacht ganz unterschiedliche Facetten der Region.

Und gerade darin lag ihr Reiz: Wer von einem Ort zum nächsten fuhr, wechselte nicht nur das Museum, sondern jedes Mal auch die Perspektive auf das Engadin. Die Museumsnacht lud deshalb dazu ein, sich Zeit zu nehmen, neugierig zu sein und vielleicht auch dort stehen zu bleiben, wo man ursprünglich gar nicht hinwollte. Denn zwischen Kunst, Geschichte, Handwerk und Sport gab es an diesem Abend auch viel anderes zu entdecken.

cultura-engiadina.ch



Papier schöpfen in der Dokumentationsbibliothek, Ausstellungen im Bobmuseum Celerina und St. Moritz entdecken und «Hom in prescha» von Giuliano Pedretti bestaunen – passend zur Museumsnacht, bei der die Besucher von Museum zu Museum eilten. Fotos: Fabia Niggli/Ulrich Suter



Baukommission hat neu die Aufgabe der Baubehörde übernommen



Pontresina An der letzten Sitzung hat der Gemeindevorstand folgende Geschäfte behandelt:

Budget 2027 – 1. Lesung: Nachdem die Kostenstellenverantwortlichen ihre Budgets erarbeitet haben, haben die Gemeindepräsidentin, die Departementsvorsteherin Finanzen und die Leiterin der Finanzverwaltung das Gesamtbudget besprochen und überarbeitet. Der Gemeindevorstand hat nun das Budget in einer 1. Lesung zusammen mit den Kostenstellenverantwortlichen analysiert. Nach Bereinigung des Budgets erfolgt am 6. Oktober die 2. Lesung.

«Fundaziun da Puntraschna» – Pilotprojekt 2401, Wohnungsbau: Im Zusammenhang mit der Umsetzung des «Pilotprojekts 2401, Wohnungsbau» stehen verschiedene Entscheidungen der Politischen Gemeinde an. Für einzelne Themen liegt die Entscheidungskompetenz beim Gemeindevorstand, für andere ist die Gemeindeversammlung zuständig. Der Gemeindevorstand hat die Anträge der Fundaziun da Puntraschna beraten: Anpassung der Stiftungsurkunde, Anpassung des Baurechtsvertrages, Investitionsbeitrag durch die Gemeinde, Pflichtparkplätze im Parkhaus Rondo sowie den Baukredit durch die Gemeinde. Die Anträge 1 bis 3 wurden positiv beraten und zuhanden der Genehmigung durch die Gemeindeversammlung vom 11. Dezember 2026 verabschiedet. Die Botschaft zur Gemeindeversammlung wird vom Gemeindevorstand an der Sitzung vom 20. Oktober 2026 verabschiedet. Die Anträge 4 und 5 wurden ebenfalls positiv beurteilt. Die acht Pflichtparkplätze für die Wohnüberbauung auf Parzelle 2401 können im Sinne der Reduktion der Projektkosten im Parkhaus Rondo nachgewiesen werden. Die Details der Parkplatznutzung werden in



In Pontresina ist neu nicht mehr der Gemeindevorstand für die Bewilligung von Baugesuchen zuständig, sondern die Baukommission. Foto: Reto Stifel

einer Vereinbarung geregelt. Die Gewährung des beantragten Baukredits zur Zwischenfinanzierung der Bauphase über 3 Millionen Franken zu einem Zinssatz von maximal 1,0 Prozent kann der Gemeindevorstand bedingt in Aussicht stellen. Zunächst muss die Gemeinde zum gegebenen Zeitpunkt über die erforderliche Liquidität verfügen; weiter muss die Fundaziun da Puntraschna der Gemeinde ein Zahlungsverprechen einer Schweizer Bank für

die Ablösung des Baukredits vorlegen und der Betrag muss grundpfandrechtlich gesichert werden.

Teilrevision Ortsplanung Wärmeverbund Roseg, Verabschiedung zur Vorprüfung durch ARE: Die Gemeinde prüft die Nutzung des Wassers aus der Druckleitung des Kraftwerks Roseg (KW Roseg) als Wärmequelle für einen zentralen Wärmeverbund. Damit dieses Projekt umgesetzt werden kann, ist unter anderem eine Anpassung der

Nutzungsplanung notwendig. Im Generellen Erschliessungsplan sollen der Standort der Erzeugungsanlage Fernwärme auf Grundstück Nr. 1507 sowie die vorgesehenen Fernwärmeleitungen schematisch festgelegt werden. Im Projektareal werden zudem die im Generellen Erschliessungsplan enthaltenen Langlaufloipen an die tatsächlichen Pistenführungen angepasst. Der Gemeindevorstand hat die Teilrevision der Ortsplanung, das heisst den Generellen Erschliessungsplan 1:2000 «Wärmeverbund Pros da God», sowie den Planungs- und Mitwirkungsbericht zuhanden der Vorprüfung durch das ARE verabschiedet. Die Informationen zu dieser Teilrevision sind auf der Website der Gemeinde und auf der Dialog-Plattform aufgeschaltet.

Tauschvertrag und Personaldienstbarkeit betreffend Parzelle 1815/1818: Die Gemeinde Pontresina hat ein weiteres Teilprojekt zur Inszenierung der Ova-da-Bernina-Schlucht unter der Punt Ota abgeschlossen. Für einen besseren Zugang zum Inszenierungspunkt war eine bauliche Erschliessung erforderlich. Dazu wurde zwischen den Grundstücken Nr. 1815 und 1818 ein gleichwertiger Landabtausch vorgenommen. Die Gemeinde hat ausserdem eine neue Leitung für Regenwasser erstellt, welche hinter der bestehenden Stützmauer auf der Liegenschaft Nr. 1818 verläuft. Zur Regelung der entsprechenden Rechte und Pflichten zwischen der Politischen Gemeinde und dem betroffenen Grundeigentümer hat der Gemeindevorstand einen Dienstbarkeitsvertrag genehmigt.

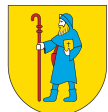
Baukommission hat neu die Aufgabe der Baubehörde übernommen: Mit der Genehmigung der Teilrevision des Baugesetzes durch die Regierung ist neu nicht mehr der Gemeindevorstand die Baubehörde der Gemeinde Pontresina, sondern die Baukommission. Die

erste Sitzung der Baukommission in der neuen Funktion als Baubehörde fand am 26. August statt. Die Baukommission ist gemäss Baugesetz zuständig für die Durchführung des Baubewilligungsverfahrens und befasst sich somit auf Gemeindeebene abschliessend mit den Baugesuchen. Dies bedeutet, dass die Baukommission die Baugesuche nicht nur vorberatend behandelt, sondern die Baugesuche entweder bewilligt oder – bei entgegenstehenden Vorschriften – ablehnt. Dabei werden auch Einsprachen gegen die Baugesuche durch die Baukommission behandelt und beurteilt. Die Baukommission trifft sich grundsätzlich alle drei Wochen zur Behandlung der Baugesuche. Damit die Bevölkerung im gewohnten Umfang informiert ist, werden künftig auch die Traktandenlisten der Baukommission ausgehängt und die Beschlüsse zusammen mit dem Bericht zur Gemeindevorstandssitzung kommuniziert.

Bericht der Baukommissionssitzungen vom 26. August und 16. September: Die Baukommission hat folgende Baugesuche bewilligt: Parzelle 2008, Lagergebäude RhB, Via da la Staziun 51, Ausbau Güterschuppen; Parzelle 1907, Hotel Engadinerhof, Via Maistra 203, Feuerfluchttrappen; Parzelle 2470, Sper il Puoz, Via Muragls Suot 21, Wärmepumpenanlage mit Erdwärmesonde; Parzelle 2423/2486, Via da Surovas 29, Neubau Einfamilienhaus; Parzelle 2111, Chesa Dschimels, Via Chinun 18, 20, Umbau Fensterfront Wohnung Leutert; Parzelle 2094, Mehrfamilienhaus La Filomela, Via Mengiots 9, Ersatzneubau mit sechs Neubauwohnungen, Fassadengestaltung; Parzelle 1661, Sportpavillon, Via Maistra 62, Abbruch bestehender Infrastrukturbaute. Folgendes Bauvorhaben wurde abgewiesen: Parzelle 2614, Chesa Andrea, Giassa Stipa 18, Anbau Garage.

(jg)

Bever investiert in Alp und Infrastruktur



Bever An der Sitzung vom 27. August hat der Gemeindevorstand Bever folgende Geschäfte behandelt und dazu Beschlüsse gefasst:

Bau: STWEG Crasta Mora: genehmigtes Sanierungsprojekt / Abweichung Gebäude A: Am 16. April 2024 wurde die energetische Sanierung der STWEG Crasta Mora A, B, C / Einstellhalle (Fassaden, Fenster, Dach, Kellerdecken) und statische Sanierung der Decke der Einstellhalle bewilligt. Bei der Bauabnahme wurden Mängel in Bezug auf Gestaltung einzelner Bestandteile (alte Wintergärten, Fensterfarbe einer Wohnung sowie weisse Storen bei einer einzelnen Wohnung) bemängelt. Seitens der Baukommission wurde darauf hingewiesen, dass es zumindest einen Beschluss der STWEG Crasta Mora betreffend der allfälligen Abweichung vom bewilligten Bauprojekt benötigt. An der ordentlichen STWEG wurde ein «Beibehaltungsbeschluss» für die weissen Rolläden gefällt. Die Baubehörde beharrt nach Kenntnis des Entscheids auf die bewilligungskonforme Ausführung (anthrazitfarbene Storen) oder eventualiter können diese vollständig entfernt werden.

Kredite Alp Val: Sanierung Hirtenzimmer 10000 Franken / Reparatur Wasserfassung: Das Hirtenzimmer der Hirtenhütte auf der Alp Val ist sanierungsbedürftig, da dieses feuchte Stellen und teilweise Schimmelbefall aufweist. Die Wasserfassung ist aus Holz und muss dringend ersetzt werden. Diese ist abzubereiten, eine Planie für eine neue Fassung ist zu erstellen und dann muss eine vorbereitete Wasserfassung der Firma Heeb AG oder Ähnliches aus Kunststoff platziert und neu angeschlossen werden. Gemäss Alpen- und Weideordnung der Gemeinde Bever ist diese für die Wasserversorgung und Tränken zuständig, womit sich der Unterhaltsbedarf und die Kosten zulasten der Gemeinde ergeben. Es wird eine Budgetkreditfreigabe für die Sanierung des Hirtenzimmers in der Alp Val von 10000 Franken und ein Kredit von 3500 Franken für den Ersatz der Wasserfassung der Alp Spinas gesprochen. **Finanzen, Bildung, Gesundheit & Soziales: Gemeindeversammlung vom 7. September 2026: Genehmigung Botschaft:** Die Botschaft wird zuhanden der Gemeindeversammlung vom 7. September verabschiedet. **Personelles: Wahl einer Fachperson Finanzen/Digitalisierung:** Aus den

eingegangenen Bewerbungen wurden drei Kandidatinnen für ein Vorstellungsgespräch eingeladen, welche alle gute Voraussetzungen für eine Anstellung in dem ausgeschriebenen Stellenbereich mitbringen. Der Gemeindevorstand wählt Frau Sabine Strub als neue Gemeindeangestellte im Fachbereich Finanzen/Digitalisierung mit Stellenantritt auf 1. März 2027.

Anergienetz Bever: Anschlussfrist ab Baubeginn (Vorvertrag): Anlässlich einer Versammlung einer STWEG wurde im Zusammenhang mit dem Vorvertrag für das Anergienetz die Frage an Gemeindevorteiler gestellt, wie lange die Gemeinschaft mit einem Anschluss an das Anergienetz der Gemeinde zuwarten kann. Der Gemeindevorstand beschliesst, die Frist für den verpflichtenden Anschluss aufgrund des Vorvertrages ab Baubeginn des Anergienetzes im fraglichen Anschlussgebiet auf drei Jahre festzusetzen.

Loipen Engadin GmbH: Vertragsvorschlag: Die Loipen Engadin GmbH stellte der Gemeinde Bever einen Vertragsvorschlag zu, welcher die Tätigkeiten zwischen der neu gegründeten Loipen Engadin GmbH und den Gemeinden festhält. Der Vertrag wird genehmigt und Zustimmung zur Unterzeichnung gegeben.

Umwelt, Gewässer, Land- und Forstwirtschaft: Rezertifizierung Gewässerperle: Die Rezertifizierung der Gewässerperle Plus konnte erfolgreich abgeschlossen werden und die Zertifizierung gilt für fünf weitere Jahre. Anlässlich der Zweitheimischenversammlung wurde eine Diplomarbeit einer Studentin der Tourismusfachschule vorgestellt, welche die bessere Vermarktung und Bekanntmachung des Labels zum Inhalt hatte. Der Lizenzvertrag wird genehmigt, zudem sind Mittel und Wege zu suchen, um das Label Gewässerperle Plus besser vermarkten zu können.

Infrastruktur: Sanierung alte Kantonsstrasse: Auftragsvergabe Belags- und Baumeisterarbeiten: Die Offertöffnung für die Sanierung der 1. Etappe der alten Kantonsstrasse Bever-Samedan vom 17. August wird durch den Gemeindevorstand zur Kenntnis genommen und den Vergabeanträgen für die Baumeister- und Belagsarbeiten gefolgt. Es werden daher folgende Vergaben vorgenommen: Belagsarbeiten an die Walo Bertschinger AG für 242'623.95 Franken; Baumeisterarbeiten an die Seiler AG für 338'912.20 Franken; Ingenieurarbeiten an die ARX Gruppe AG für 27'902.25 Franken.

Tourismus, öffentlicher Verkehr, Polizei & übrige Dienste: Sponsoringanfrage White Turf: Budgetkreditfreigabe 1500 Franken. Die Gemeinde Bever gewährt seit einigen Jahren dem Rennverein St. Moritz für das White Turf einen Sponsoringbeitrag von 1500 Franken. Es wird Budgetkreditfreigabe über 1500 Franken für die 120. Ausgabe des White Turf erteilt.

(rro)

Engadiner Post

POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin
Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Samstag
Auflage: 6883 Ex. (Print/Digital), Grossauflage 18'516 Ex. (WEMF 2025)
Im Internet: www.engadinerpost.ch

Redaktion St. Moritz:
Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

Redaktion Scuol:
Tel. 081 861 60 60, postladina@engadinerpost.ch
Bagnera 198, 7550 Scuol

Inserate:
Tel. 081 837 90 00, werbemarkt@gammetermedia.ch

Abo-Service:
Tel. 081 837 90 00, abo@engadinerpost.ch

Verlag:
Gammeter Media AG
Tel. 081 837 90 00, verlag@gammetermedia.ch

Verlegerin: Martina Flurina Gammeter
Chefredaktor: Reto Stifel

jugend.gr unterstützt Stimmrechtsalter 16

Die Fachstelle jugend.gr spricht sich für das Stimmrechtsalter 16 und das neue Kinder- und Jugendgesetz (KJGG) aus. Beide Vorlagen könnten aus ihrer Sicht die politische Mitsprache junger Menschen stärken.

Über das Stimmrechtsalter 16 entscheidet die Bündner Stimmbevölkerung am 27. September. Vorgesehen ist, das aktive Stimm- und Wahlrecht in kantonalen und kommunalen Angelegenheiten auf 16 Jahre zu senken; das passive Wahlrecht bleibt bei 18 Jahren.

jugend.gr verweist in seiner Stellungnahme auf bestehende Möglichkeiten der politischen Beteiligung wie Jugendparlamente, Jugendsessionen und kommunale Mitwirkungsprojekte. Mit dem Stimmrechtsalter 16 erhielten Jugendliche zusätzlich die Möglichkeit, ihre Anliegen direkt an der Urne einzubringen.

Neues Gesetz in Vernehmlassung
Dem Einwand, 16- und 17-Jährige seien politisch noch nicht genügend reif, hält die Fachstelle unter anderem eine Studie des Zentrums für Demokratie Aarau entgegen. Diese habe beim politischen Interesse keine Unterschiede zwischen 16- bis 17-Jährigen und 18-

bis 25-Jährigen festgestellt. Parallel dazu läuft bis zum 13. November die Vernehmlassung zum Kinder- und Jugendgesetz Graubünden. Damit soll erstmals eine umfassende kantonale Rechtsgrundlage für die ausserschulische Förderung und Partizipation von Kindern und Jugendlichen geschaffen werden. Vorgesehen sind unter anderem Beiträge an Angebote privater Organisationen sowie Unterstützung für Gemeinden beim Aufbau entsprechender Massnahmen.

jugend.gr sieht darin eine wichtige Ergänzung zu bestehenden Partizipationsangeboten. Die Fachstelle will am 1. November eine eigene Stellungnahme zum Gesetzesentwurf veröffentlichen.

Neues BFU-Tool soll Sportunfälle mindern

Gesundheit Jährlich verletzen sich in der Schweiz rund 430000 Personen beim Sport. Ein Teil dieser Unfälle ereignet sich in Sportvereinen und könnte nach Angaben der Beratungsstelle für Unfallverhütung (BFU) mit geeigneten Präventionsmassnahmen verhindert werden. Die BFU hat deshalb ein neues Online-Tool entwickelt, mit dem Vereine ein auf ihre Bedürfnisse abgestimmtes Konzept zur Unfallverhütung erstellen können, wie sie in einer Medienmitteilung schreibt.

Der Online-Baukasten umfasst unter anderem die Bereiche Vereinsstruktur, Training, Infrastruktur, Material und medizinische Betreuung. Vereine können daraus konkrete

Massnahmen auswählen. Dazu gehören beispielsweise verbindliche Aufwärmprogramme, regelmässige Kontrollen von Anlagen und Ausrüstung sowie die Bestimmung einer für die Sicherheit verantwortlichen Person. Die Massnahmen basieren laut BFU auf wissenschaftlichen Erkenntnissen und Erfahrungen aus der Zusammenarbeit mit Sportverbänden.

Entwickelt wurden die Vorlagen zunächst für Fussball, Eishockey, Unihockey, Basketball und Handball. Das Tool kann laut BFU jedoch auch von Vereinen anderer Sportarten genutzt und entsprechend angepasst werden. Der Online-Baukasten steht kostenlos auf der Website der BFU zur Verfügung. BFU

SP fasst Parolen für den 27. September

Region Maloja Die SP Maloja/Malögia hat ihre Parolen für die Abstimmungen vom 27. September bekannt gegeben. Sie empfiehlt ein Nein zur Neutralitätsinitiative und zur Ernährungsinitiative. Das Stimmrechtsalter 16 sowie die vier Sanadura-Vorlagen unterstützt die Partei.

Die Neutralitätsinitiative lehnt die SP ab, weil diese aus ihrer Sicht den Handlungsspielraum der Schweiz bei schweren Völkerrechtsverletzungen einschränken und die Beteiligung an Sanktionen erschweren würde. Auch zur Ernährungsinitiative sagt die Partei Nein. Zwar greife diese wichtige Anliegen wie eine stärkere Versorgung aus eigener Produktion sowie den Schutz von Böden, Biodi-

versität und Klima auf. Die geforderten Veränderungen innerhalb von zehn Jahren gingen jedoch zu weit.

Für das Stimmrechtsalter 16 spricht sich die SP Maloja/Malögia aus. Jugendliche seien von heutigen politischen Entscheiden langfristig betroffen und sollten deshalb ihre Zukunft mitgestalten können.

Ebenfalls unterstützt die Partei alle vier Sanadura-Vorlagen. Sie sieht darin wichtige Grundlagen für die Gesundheitsversorgung im Oberengadin mit Spital, Alterszentren und Spitex. Gerade für eine alpine Region mit weiten Wegen und einer alternden Bevölkerung sei diese Grundversorgung von grosser Bedeutung. SP Maloja/Malögia

Graubünden Mit «graubünden Guida» lanciert der Verein Graubünden Cultura eine neue Ausbildung für Kultur- und Landschaftsguides, wie der Verein in einer Medienmitteilung schreibt. Das modulare Angebot verbindet Kenntnisse über Graubünden mit der praktischen Vermittlung und richtet sich sowohl an erfahrene und angehende Guides als auch an weitere Interessierte.

Die Ausbildung umfasst fünf Module. Im Bereich Didaktik geht es unter anderem um Methodik, Storytelling, Gruppenführung, Recherche und Auftritt. Vier weitere Module beschäftigen sich mit der Geschichte Graubündens, Baukultur und Architektur, der sprachlichen Vielfalt sowie der Kultur- und Na-

Neue Ausbildung für Guides

turlandschaft. Übungen und Exkursionen an verschiedenen Orten im Kanton sollen einen starken Praxisbezug ermöglichen.

Das Angebot richtet sich auch an Mitarbeitende von Kulturinstitutionen, Tourismusorganisationen und Parks. Die einzelnen Fachmodule können zudem von Personen besucht werden, die selbst keine Führungen anbieten möchten. Je nach Vorkenntnissen und Interessen lassen sich die Module einzeln belegen.

Die erste Durchführung jedes Moduls wird von Graubünden Cultura finanziell unterstützt: Wer ein Modul erfolgreich abschliesst, erhält 50 Prozent der regulären Kurskosten zurück. Pro Modul

stehen 15 Plätze zur Verfügung. Die Kurse werden zunächst auf Deutsch angeboten, später soll Italienisch hinzukommen. Durchgeführt wird die Ausbildung gemeinsam mit Wanderwege Graubünden, Polo Poschiavo und dem Netzwerk Schweizer Pärke.

Verein Graubünden Cultura

Für Adressänderungen und Umleitungen

Für Abonnemente:
Tel. 081 837 90 00
www.engadinerpost.ch

Werbung in journalistischen Medien ist glaubwürdiger

als in Social Media.
Das sagen 65 % der Befragten.

Resultate aus der Studie, welche gfs-zürich 2025 im Auftrag des «Verlegerverband Schweizer Medien» bei Schweizer Konsumentinnen und Konsumenten durchgeführt hat.



Mehr Infos zur Studie





Dieser Job braucht «Mut und ein dickes Fell»

Am Lokaljournalismustag am MAZ in Luzern stand eine unterschätzte journalistische Form im Fokus, nämlich die Berichterstattung über Ereignisse, die vor der Haustüre geschehen, und über Menschen, die vor Ort sind.

FADRINA HOFMANN

Die Schweizer Journalistenschule MAZ in Luzern organisiert regelmässig Tagungen zu verschiedenen Themen rund um Medien und Kommunikation. Am vergangenen Donnerstag fanden sich über 30 Lokaljournalistinnen und Lokaljournalisten aus der ganzen Schweiz – unter anderem von der «Engadiner Post/Posta Ladina» – am MAZ ein, um über ihr Kerngeschäft zu sprechen. In ihrer Begrüssungsrede sagte CEO Martina Fehr: «Lokaljournalismus ist extrem wichtig für die Demokratie.» Marianne Läderach, Leiterin des Medieninstituts beim Verband Schweizer Medien, erläuterte: «Ein Lokalmedium ist der Ort, wo Menschen erfahren, was politische und gesellschaftliche Entwicklungen für das eigene Leben bedeuten.»

Verleger müssen Rücken stärken

Gemäss Martina Fehr zeichnet sich Lokaljournalismus durch die Nähe aus. Dadurch sei es auch «eine der härtesten Formen des Journalismus». Lokaljournalistinnen und Lokaljournalisten müssen genau wissen, worüber sie berichten. Sie werden von der Leserschaft auf den Wahrheitsgehalt überprüft und je nachdem auch beim Bäcker oder auf der Strasse damit konfrontiert. «Es braucht Mut und ein dickes Fell im Lokaljournalismus», so Martina Fehr. Trotz der Nähe zur Leserschaft und zu den wirtschaftlichen und politischen Playern in der Region müssen sie eine kritische Distanz wahren. «Wichtig sind Verleger, die ihnen den Rücken stärken», betonte Marianne Läderach.

Martina Fehr ist überzeugt, dass es den Lokaljournalismus gerade in der heutigen Zeit braucht. «Es braucht Diskussionen, damit Menschen sich eine eigene Meinung bilden können.» Journalisten regen an und ordnen ein, sie sind vor Ort und sprechen mit den Menschen, sie erleben selbst, was passiert. Das kann die Künstliche Intelligenz nicht ersetzen.

Starke Ankerpunkte im Alltag

Liliane Minor ist seit 37 Jahren Lokaljournalistin beim «Tages-Anzeiger». Als sie als junge Frau als «Korrespondentin» angefangen hat – wie sie damals bezeichnet wurde –, war die Digitalisierung noch weit entfernt. «Das Lokale ist kein Prestigeressort, sondern wird oftmals als Einsteigerressort angesehen», sagte sie in ihrem Referat mit dem Titel «Aus Liebe zum Lokalen». Liliane Minor findet dieses Image schade, denn das Lokale sei gerade das, was alle anderen Medien nicht hätten. «Es ist unser USP.»

«Mit Neugier, Gespür und Mut»

Die Studie «Lokaljournalismus & Demokratie» der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien (2025) hat er-



Lokalmedien, wie die «Engadiner Post/Posta Ladina», informieren und ordnen ein, was vor Ort passiert.

Foto: Fadrina Hofmann

geben, dass über 50 Prozent der Bevölkerung lokaljournalistische Inhalte täglich nutzen, 80 Prozent mindestens ein Mal pro Woche. Gemäss der Studie sind lokaljournalistische Angebote starke Ankerpunkte im All-

tag. Professioneller Lokaljournalismus wird als verlässlichste Quelle für lokale Informationen eingestuft. Das Fazit der Studie: Wer lokal gut informiert ist, ist zufriedener mit demokratischen Prozessen. «Im Lokaljournalismus

wird das Grosse im Kleinen gezeigt, aber auch das Kleine im Grossen», sagte Liliane Minor.

Auch sie ist überzeugt, dass KI keine Gefahr für ihr Ressort darstellt. Künstliche Intelligenz könne schreiben, zu-

sammenfassen, prüfen, aber nichts Neues generieren. «Es braucht Menschen, die sehen, fühlen, Fragen stellen, die rausgehen und mit den Menschen reden – mit Neugier, Gespür und Mut.»

WETTERLAGE

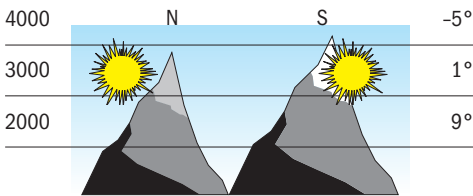
Ein Hochdruckgebiet mit Zentrum über dem Atlantik und Westeuropa schiebt sich verstärkt nach Mitteleuropa vor und übernimmt dabei eindeutig das Kommando beim Wettergeschehen im Alpenraum. Die einflussende, trockene Luftmasse aus Norden ist dabei vorübergehend kühler als zuletzt.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DIENSTAG

Stabiles, aber teils windiges Schönwetter! In ganz Südbünden stellt sich von der Früh weg strahlender Sonnenschein an einem tiefblauen Himmel ein. Tagsüber ändert sich daran nichts, der Himmel präsentiert sich weiterhin wolkenlos. An diesem sonnigen und ungetrübten schönen Wetterverlauf wird sich auch morgen Mittwoch nichts ändern. Lediglich mit den Temperaturen geht es dann wieder spürbar bergauf. Heute hingegen ist es vor allem am Morgen deutlich kühler als zuletzt. In höhergelegenen Tälern und Mulden gibt es sogar leichten Morgenfrost.

BERGWETTER

In den Hochlagen bleibt uns der lebhaft, teils kräftige Nordwind erhalten. Dieser drückt die Frostgrenze aber nur für kurze Zeit in die Nähe der 3000-Meter-Marke und sorgt in den Südtälern teils für stärkeren Nordföhn. In Summe herrscht trotzdem gutes Wander- und Tourenwetter vor.



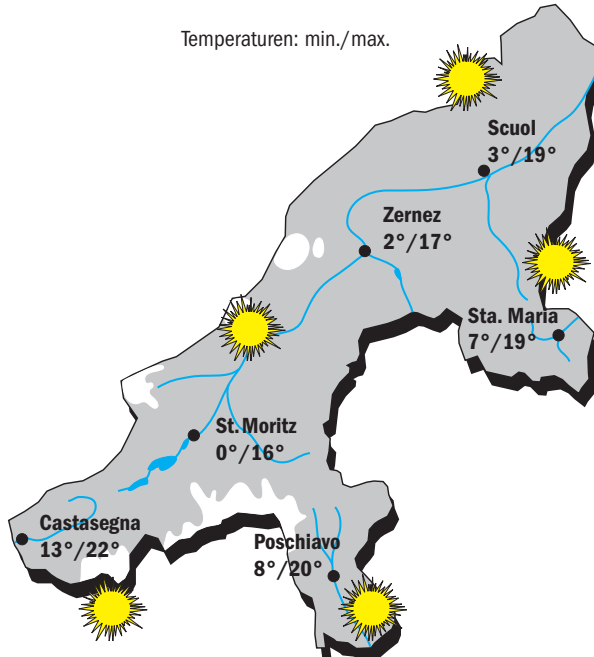
DIE TEMPERATUREN GESTERN UM 08.00 UHR

Sils-Maria (1803 m)	5°	Sta. Maria (1390 m)	11°
Corvatsch (3315 m)	0°	Buffalora (1970 m)	1°
Samedan/Flugplatz (1705 m)	1°	Vicosoprano (1067 m)	15°
Scuol (1286 m)	8°	Poschiavo/Robbia (1078 m)	17°
Motta Naluns (2142 m)	6°		

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
°C 2 20	°C 5 18	°C 4 19

Temperaturen: min./max.



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
°C -2 16	°C 1 15	°C 0 16

Anzeiger

23. September ab 19.00 Uhr

EDEM
Gospel Voices

Gospel
Reformierte Kirche
Bel Taimpel

Music@
Live-Musik jeden Mittwoch
in Celerina. Meet you there!

Freier Eintritt
+41 81 830 00 11